

Sport in Winterthur 2020

Rahel Bürgi
Markus Lamprecht
Hanspeter Stamm

2020

Schweizer Sportobservatorium
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212
CH-8032 Zürich
Tel: +41 44 260 67 60
Mail: info@lssfb.ch

Auftraggeber:

Sportamt Winterthur
Pionierstrasse 7
8403 Winterthur

Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1. Einleitung.....	5
2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	6
3. Soziale Unterschiede im Sportverhalten.....	9
4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche.....	13
5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler	18
6. Sportsettings	22
7. Benutzung der Sportinfrastruktur.....	25
8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	28
9. Sportförderung.....	32
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe.....	36

Das Wichtigste in Kürze

Der vorliegende Bericht enthält die Befunde zur Sportaktivität und zum Sportinteresse der Winterthurer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Abschnitte werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- Die Winterthurer Bevölkerung ist sehr sportlich unterwegs. Drei Viertel der Winterthurerinnen und Winterthurer treiben mindestens einmal pro Woche Sport, 52 Prozent tun dies sogar mehrmals pro Woche und kommen dabei auf eine Gesamtdauer von mindestens drei Stunden. Damit bewegt sich die Bevölkerung von Winterthur ziemlich genau im Schweizer Schnitt. Während 10 Prozent nur selten oder unregelmässig sportlich aktiv sind, bezeichnen sich 15 Prozent als Nichtsportlerinnen oder Nichtsportler.
- Seit 2014 kann in Winterthur ein erneuter Anstieg der Sportaktivität beobachtet werden. Der Anteil der sehr aktiven Sportler hat um 6 Prozentpunkte zugenommen, während sich der Anteil der sportlich Inaktiven sogar um 9 Prozentpunkte reduziert hat. Winterthur steht mit dieser erfreulichen Entwicklung nicht allein, auch auf kantonaler und nationaler Ebene kann ein eigentlicher Sportboom beobachtet werden.
- Das Sportengagement ist für ein bewegtes Leben zentral. Je mehr die Bewegung aus dem Alltag verschwindet, desto eher muss dies mit regelmässigem Sporttreiben kompensiert werden. Während die sportlich sehr Aktiven die aktuellen Bewegungsempfehlungen mehrheitlich erfüllen (90%), weisen 38 Prozent der sportlich Inaktiven gravierende Bewegungsdefizite auf.
- Die Winterthurer Frauen konnten in den letzten sechs Jahren aufholen und weisen heute eine ähnlich hohe Sportaktivität wie die Männer auf. Obwohl sich die Geschlechterunterschiede angeglichen haben, sind je nach Alter deutliche Differenzen auszumachen. Während man bei den Frauen im Alter zwischen 45 und 59 Jahren besonders viele sportlich sehr Aktive beobachten kann, treiben bei den Männern die unter 30-jährigen besonders viel Sport. Unabhängig vom Geschlecht sind die über 60-jährigen in Winterthur besonders aktiv.
- Bildung, Einkommen und Nationalität beeinflussen die Sportaktivität. Unter den Personen mit tiefer Bildung und tiefem Einkommen sowie unter den in Winterthur lebenden Ausländerinnen und Ausländern gibt es besonders viele Nichtsportler.
- Die wichtigsten Motive, weshalb man in Winterthur Sport treibt, sind die Gesundheit und Fitness, die Freude an der Bewegung sowie das Draussen-in-der-Natur-Sein. Geselligkeits- und insbesondere Leistungsmotive stehen bei der Mehrheit der Sporttreibenden nicht mehr im Vordergrund. Der Sport geniesst in der Winterthurer Bevölkerung ein sehr gutes Image.
- Obwohl das Wettkampfmotiv nicht als wichtige Triebfeder für die hohe Sportaktivität in Winterthur bezeichnet werden kann, nehmen 15 Prozent der Winterthurer Sportlerinnen und Sportler an Wettkämpfen und Sportevents teil. Männer und generell jüngere Personen sind im Wettkampfsport klar in der Mehrheit.
- Die Winterthurerinnen und Winterthurer erweisen sich als sehr polysportiv. Der «helvetische Fünfkampf» mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging steht dabei auch in Winterthur an der Spitze der beliebtesten Sportarten, wobei Schwimmen und insbesondere Radfahren im nationalen Vergleich besonders populär sind. Skifahren wird hingegen deutlich seltener genannt als im Rest der Schweiz. Im Vergleich zu 2014 konnten die Sportarten Wandern, Krafttraining, Yoga und Schwimmen deutlich zulegen.

- Der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern hat sich in Winterthur in den letzten sechs Jahren um 9 Prozentpunkte auf 15 Prozent reduziert. Die Männer konnten ihren Anteil deutlicher senken. Unter den Männern gibt es weniger sportlich Inaktive als unter den Frauen (11% vs. 18%), die inaktiven Männer sind aber eher überzeugte Sportmuffel. 62 Prozent der Nichtsportler geben an, ab und zu gewisse Sportaktivitäten auszuführen, bei den Frauen sind es 71 Prozent. Auch der Wunsch, zukünftig mit Sport zu beginnen, ist unter den Frauen grösser als unter den Männern (50% vs. 33%). Als Gründe für die sportliche Inaktivität werden am häufigsten die nicht vorhandene Zeit, eine zu hohe Arbeitsbelastung oder die fehlende Lust genannt.
- Nur 16 Prozent der Winterthurer Bevölkerung ab 15 Jahren machen aktiv in einem Sportverein mit, 23 Prozent sind Mitglied in einem Fitnesscenter. Während die Männer häufiger im Sportverein anzutreffen sind, ist das Geschlechterverhältnis im Fitnesscenter ausgeglichen. 17 Prozent der Bevölkerung engagieren sich in irgendeiner Form freiwillig und unentgeltlich im Sport.
- In Winterthur wird viel Sport im Freien getrieben. Knapp drei Viertel der Bevölkerung haben in den letzten 12 Monaten die freie Natur zum Sportreiben aufgesucht. Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld, signalisierte Velorouten, Bäder, private Fitness- und Sportcenter sowie Laufstrecken und Finnenbahnen werden in Winterthur deutlich häufiger genutzt als im Rest der Schweiz. Die Infrastrukturen auf dem Winterthurer Stadtgebiet haben dabei eine sehr grosse Bedeutung.
- Im Einklang mit der hohen Beliebtheit des Radfahrens wählt ein knappes Drittel der Winterthurerinnen und Winterthurer das Velo als Transportmittel für den Weg zum Sportreiben. Während ein knappes Viertel von Fall zu Fall entscheidet, welches Transportmittel benutzt wird, geht ein Fünftel zu Fuss. Der öffentliche Verkehr sowie das Auto oder Motorrad werden eher selten genutzt. Bezüglich Tageszeit wird in Winterthur noch immer am Abend am meisten Sport getrieben (49%), gefolgt vom Morgen (25%) und Nachmittag (22%). 25 Prozent entscheiden flexibel, wann sie während des Tages Sport treiben.
- Die Bevölkerung erteilt den Sportangeboten und -dienstleistungen in Winterthur gute Noten. Besonders positiv werden das allgemeine Sportangebot in der Stadt sowie der Winterthurer Sportpass eingeschätzt. Knapp 15 Prozent der Winterthurerinnen und Winterthurer sehen aber bei den Hallenbädern einen konkreten Handlungsbedarf, und auch bei den Turn- und Sporthallen wünschen sich 7 Prozent Verbesserungen.
- Die Winterthurer Bevölkerung ist mit der bestehenden Sportförderung zufrieden: In allen Bereichen des Sports vertritt eine Mehrheit die Meinung, die Förderung sei gut und sollte so beibehalten werden. Während beim Kinder- und Jugendsport sowie bei den Sportangeboten für benachteiligte Gruppen mehr als ein Drittel der Befragten für einen Ausbau der Förderung votiert, gibt es beim kommerziellen Spitzensport vermehrt auch kritische Stimmen.
- Als besonders wichtig erachten es die Winterthurerinnen und Winterthurer, dass jedes Kind schwimmen kann, die Integration von körperlich oder geistig beeinträchtigten Menschen in bestehende Sportvereine gefördert wird und das Wohnumfeld bewegungsfreundlich gestaltet wird. Die Durchführung von Sportgrossveranstaltungen, der Ausbau von Velo-Freizeitinfrastrukturen wie Mountainbikestrecken, Veloparcours oder Pumptracks sowie der Bau neuer Fussballplätze hat in der Bevölkerung hingegen nicht die höchste Priorität.

1. Einleitung

Die Studie «Sport in Winterthur» wurde nach 2003, 2008 und 2014 bereits zum vierten Mal durchgeführt. Die Studie liefert wichtige Grundlagen für die Sportpolitik, die Sportförderung und die Sportplanung und gibt einen vertieften Einblick in das Sportverhalten der Winterthurer Bevölkerung. Der Stellenwert des Sports für die Winterthurerinnen und Winterthurer zeigte sich gerade im Frühling 2020, als die Verbreitung des Coronavirus das öffentliche Leben mehr und mehr lahmlegte. Während die abgesagten Trainings und Wettkämpfe stark vermisst wurden, boomten die individuellen Outdoorsportarten wie Velofahren, Wandern oder Jogging. Die in diesem Bericht dargestellten Befunde und Zahlen wurden aber noch vor dem Ausbruch des Virus erhoben und beschreiben die Situation vor der COVID19-Pandemie.

Die Studie «Sport in Winterthur 2020» ist Teil der nationalen Erhebung «Sport Schweiz 2020». «Sport Schweiz» ist das zentrale Beobachtungsinstrument des Schweizer Sports und wird seit 2000 vom Schweizer Sportobservatorium c/o Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung durchgeführt. Die Befragung wird vom Bundesamt für Sport BASPO gemeinsam mit Swiss Olympic, der Suva, der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU und dem Bundesamt für Statistik BFS koordiniert und finanziert. Zusätzlich beteiligen sich mehrere Kantone und Städte sowie weitere Partner an der Untersuchung.

Kernstück der Studie ist eine repräsentative Befragung der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren, an der man wahlweise online oder per Telefon teilnehmen konnte. Die Stichprobe wurde vom Bundesamt für Statistik zufällig aus dem Einwohnerregister gezogen. Sie umfasst in der Stadt Winterthur insgesamt 786 Personen. Neben den allgemeinen Fragen zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen wurden in Winterthur spezifische Zusatzfragen zur Zufriedenheit mit der Sportförderung und der Infrastruktur gestellt.

Der vorliegende Bericht enthält die wichtigsten Zahlen und Fakten für Winterthur. Der nationale Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2020» mit den detaillierten Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Sportobservatorium oder über das Bundesamt für Sport erhältlich. Ebenfalls wurde ein Bericht für den Kanton Zürich erstellt. In den nächsten Monaten werden weitere kantonale Berichte, ein Kinder- und Jugendbericht, ein Bericht mit Factsheets zu den Sportarten sowie Sonderberichte für Schweizer Wanderwege, SchweizMobil und Antidoping Schweiz erscheinen.

Wir bedanken uns herzlich beim Sportamt Winterthur sowie bei allen anderen Trägern und Partnern von «Sport Schweiz» für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Ein ganz besonderer Dank geht an die 786 Winterthurerinnen und Winterthurer, die offen und ausführlich über ihr Sportverhalten, ihre Sportbedürfnisse und ihre Einschätzungen der Sportförderung Auskunft gegeben und damit diese Studie erst ermöglicht haben.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Die Bevölkerung der Stadt Winterthur ist sehr sportlich unterwegs und zwar sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch der Dauer der Sportaktivität. Genau drei Viertel der Bevölkerung treiben mindestens einmal pro Woche Sport, 59 Prozent kommen auf eine wöchentliche Gesamtdauer von drei Stunden oder mehr. Damit liegen die Winterthurerinnen und Winterthurer genau im Schweizer Schnitt. Verglichen mit der Schweiz gibt es in Winterthur zwar etwas weniger Sportler, welche pro Woche sieben Stunden oder mehr Sport treiben, dafür findet man vermehrt Personen, welche wöchentlich zwischen drei und sechs Stunden aktiv sind. Kombiniert man die Angaben zu Häufigkeit und Dauer, so betätigt sich in Winterthur ein Anteil von 52 Prozent der Wohnbevölkerung mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich. Wie auf nationaler Ebene gibt etwas mehr als jede sechste Person an, gar keinen Sport zu treiben und bezeichnet sich als Nichtsportlerin oder Nichtsportler (vgl. Tabelle 2.1).

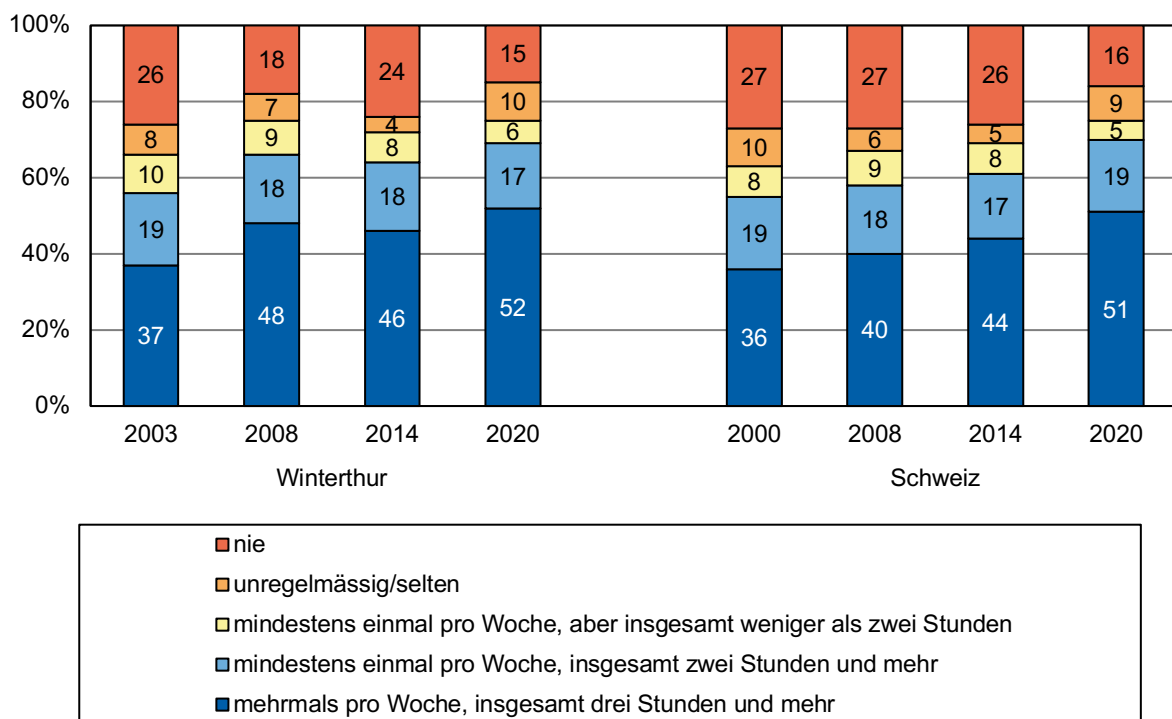
In der Folge werden Personen, welche mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden und mehr Sport treiben als «sehr aktive Sportler», alle weiteren Befragten, welche in irgendeiner Art sportlich aktiv sind, als «aktive Sportler» bezeichnet. Wer angibt, er betreibe keinen Sport, wird als «Nichtsportler» bezeichnet.

T 2.1: Sportaktivität in Winterthur (in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Winterthur	Schweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>		
nie	15	16
ab und zu / selten	10	9
etwa einmal pro Woche	18	18
mehrmals pro Woche	41	41
(fast) täglich	16	16
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>		
nie	15	16
unter zwei Stunden	13	10
zwei Stunden	13	15
drei bis vier Stunden	27	25
fünf bis sechs Stunden	18	16
sieben und mehr Stunden	14	18
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>		
nie	15	16
unregelmässig / selten	10	9
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	6	5
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	17	19
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	52	51
Anzahl Befragte	783	12'086

Zwischen 2003 und 2008 hat die Sportaktivität der Winterthurer Wohnbevölkerung stark zugenommen (vgl. Abbildung 2.1). In den folgenden sechs Jahren konnte dieses hohe Niveau nicht ganz aufrechterhalten werden, insbesondere der Anteil der sportlich Inaktiven hat sich wieder erhöht. Seit 2014 kann nun ein erneuter Anstieg der Sportaktivität beobachtet werden: So hat der Anteil der sehr aktiven Sportler um 6 Prozentpunkte zugenommen, während sich der Anteil der sportlich Inaktiven um ganze 9 Prozentpunkte auf 15 Prozent reduziert hat. Mit dieser erfreulichen Zunahme der Sportaktivität in den letzten sechs Jahren steht Winterthur nicht allein, denn auch auf Schweizer Ebene kann ein eigentlicher Sportboom festgestellt werden. Zwischen 2014 und 2020 hat sich der Anteil der sportlich Inaktiven in der Schweiz erstmals signifikant um 10 Prozentpunkte reduziert, gleichzeitig ist die Gruppe der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler um 7 Prozentpunkte angewachsen.

A 2.1: Veränderung der Sportaktivität 2000 bis 2020 (in %)



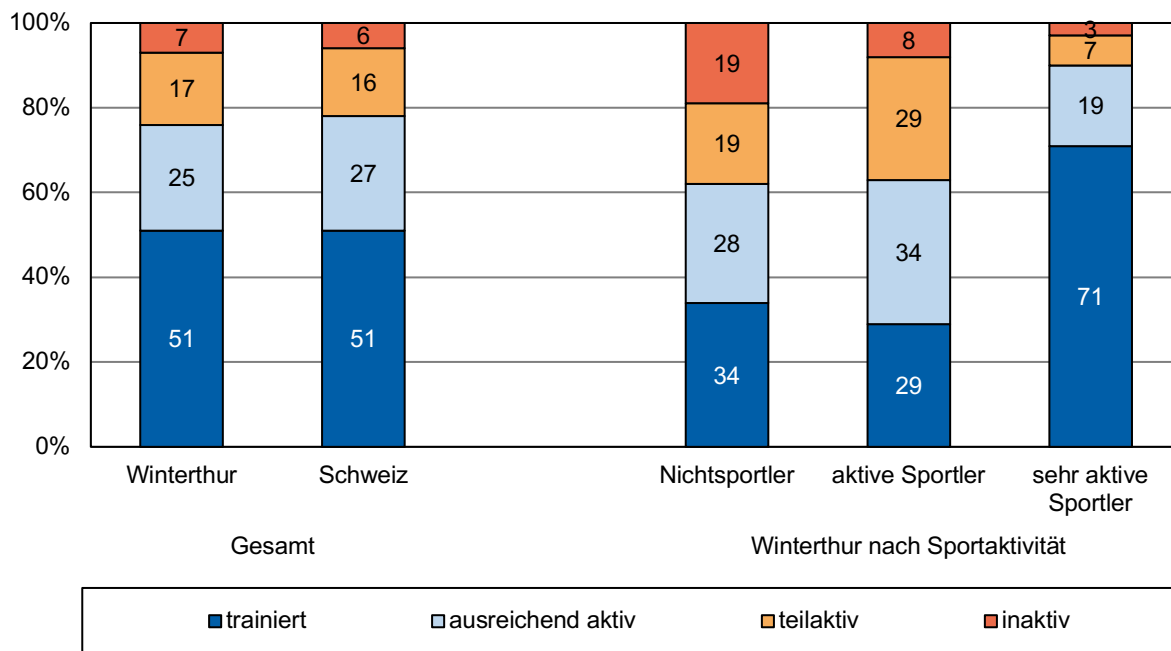
Anmerkung: Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren; Anzahl Befragte: Winterthur: 2020: 783; 2014: 792; 2008: 850; 2003: 597; Schweiz: 2020: 12'086; 2014: 10'622; 2008: 10'242; 2000: 2058.

Beim allgemeinen Bewegungsverhalten zeigen sich ähnliche Befunde wie bei der Sportaktivität (vgl. Abbildung 2.2). 51 Prozent der Winterthurer Bevölkerung gelten als trainiert, wohingegen 7 Prozent zur Gruppe der Inaktiven gezählt werden müssen. Damit legen die Winterthurerinnen und Winterthurer auch bei der Alltagsbewegung ein sehr ähnliches Verhalten an den Tag wie die Schweizer Gesamtbevölkerung.

Die Bewegungsempfehlungen der Bundesämter für Sport und für Gesundheit, von Gesundheitsförderung Schweiz, Suva, BFU und dem HEPA-Netzwerk gehen von zweieinhalb Stunden moderater oder 75 Minuten intensiver Bewegung pro Woche als Minimaldosis für Erwachsene aus. In Winterthur gehören 76 Prozent der Bevölkerung der Gruppe der Trainierten oder ausreichend Aktiven an und erfüllen somit die aktuellen Vorgaben. In der Schweiz liegt der Anteil der Personen, welche die Bewegungsempfehlungen erfüllen, mit 78 Prozent nur wenig höher.

Wie wichtig das Sportengagement für ein bewegtes Leben ist, wird im rechten Teil der Abbildung 2.2 ersichtlich. Unter den sehr aktiven Sportlern erfüllt die überwiegende Mehrheit die Bewegungsempfehlungen (90%). Bei den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern wie auch bei den restlichen Sporttreibenden bewegen sich hingegen nur gut 60 Prozent in ausreichendem Masse im Sinne der Vorgaben. Je mehr die Bewegung aus dem Alltag verschwindet, desto eher müssen Bewegungsdefizite offenbar mit regelmässigem Sporttreiben kompensiert werden.

A 2.2: Erfüllung der Bewegungsempfehlung und Zusammenhang mit der Sportaktivität (in %)

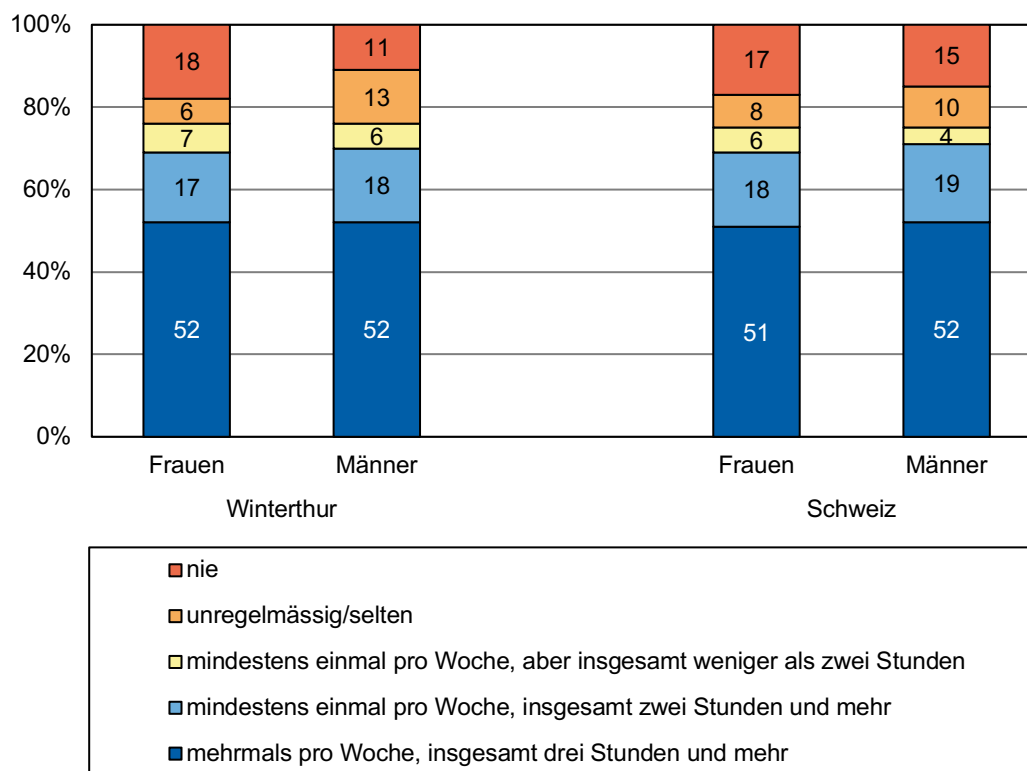


Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 781; Schweiz: 11'987. Kategorien Sportaktivität: *Nichtsportler*: keine Sportaktivität; *sehr aktive Sportler*: mehrmals pro Woche, insgesamt 3 Stunden und mehr; *aktive Sportler*: alle anderen Sporttreibenden. Kategorien Bewegungsverhalten: *trainiert*: mind. 3 Schwitztage (intensive Aktivitäten); *ausreichend aktiv*: pro Woche moderate Akt. ≥ 150 Min. oder 2 Schwitztage; *teilaktiv*: pro Woche 30-149 Min. moderate Akt. oder 1 Schwitztage; *inaktiv*: pro Woche < 30 Min. moderate Akt. oder weniger als 1 Schwitztage. Man vergleiche dazu auch den Indikator «Bewegungsverhalten der erwachsenen Bevölkerung» unter www.sportobs.ch.

3. Soziale Unterschiede im Sportverhalten

In Abbildung 3.1 ist dargestellt, wie sich Männer und Frauen bezüglich ihrer Sportaktivität voneinander unterscheiden. Bei den sehr aktiven Sportlern kann in Winterthur kein Geschlechterunterschied mehr festgestellt werden. Sowohl bei den Männern wie auch bei den Frauen sind 52 Prozent mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Wie in der Schweiz haben auch in Winterthur die Frauen in den letzten sechs Jahren aufgeholt. Die Winterthurer Männer stufen sich auffallend häufig als Gelegenheitsportler ein, und zwar sowohl im Vergleich zur Schweizer Gesamtbevölkerung wie auch verglichen mit den Winterthurer Frauen. Als Folge davon findet man bei den Winterthurer Männern einen geringeren Anteil an Nichtsportlern (11%).

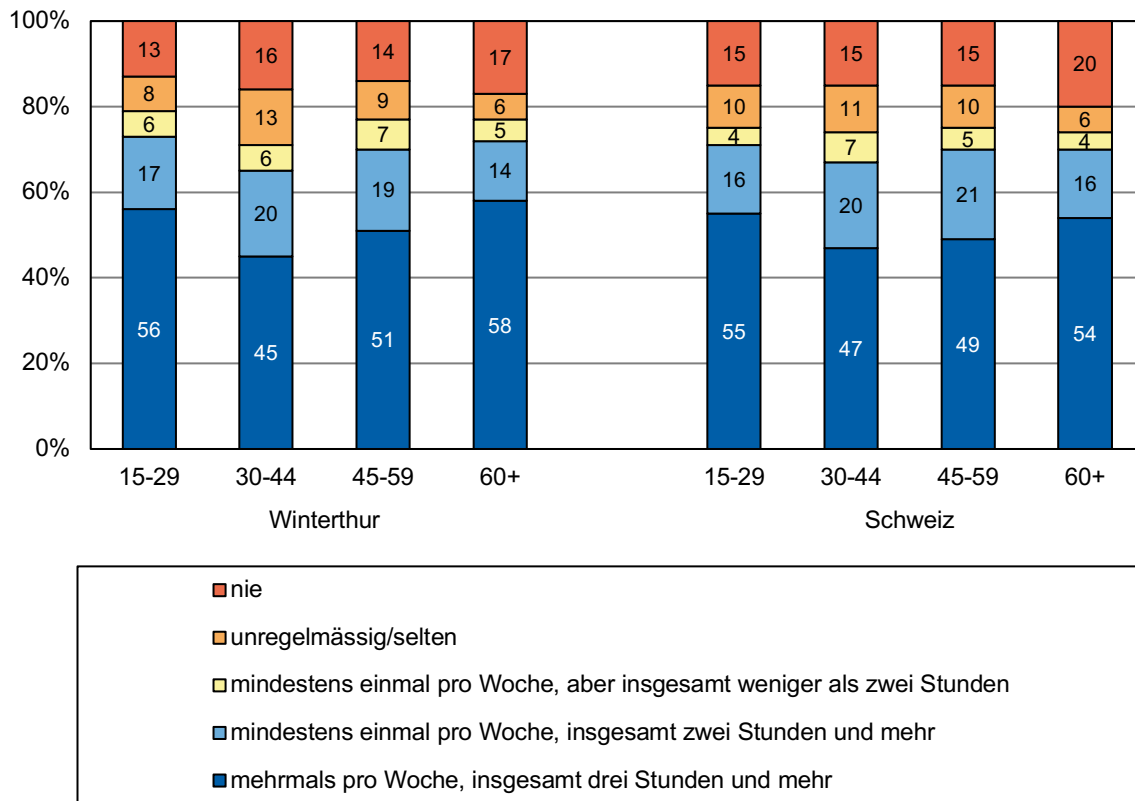
A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 783; Schweiz: 12'086.

Abbildung 3.2 illustriert das Sportengagement in den verschiedenen Altersgruppen. Während bei den 15- bis 29-jährigen fast drei Viertel mindestens wöchentlich insgesamt zwei Stunden oder mehr sportlich aktiv sind, nimmt die Sportaktivität bei den 30- bis 44-jährigen deutlich ab, um dann in der 2. Lebenshälfte nochmals anzusteigen. Die Entwicklung lässt sich auch auf nationaler Ebene feststellen. Wie schon vor sechs Jahren erweist sich die Altersgruppe der 60-jährigen und Älteren in Winterthur als besonders sportlich. Mit einem Anteil von 58 Prozent findet man in Winterthur in dieser Gruppe sogar mehr sehr aktive Sportlerinnen und Sportler als in der jüngsten Altersgruppe.

A 3.2: Sportaktivität nach Alter (in %)

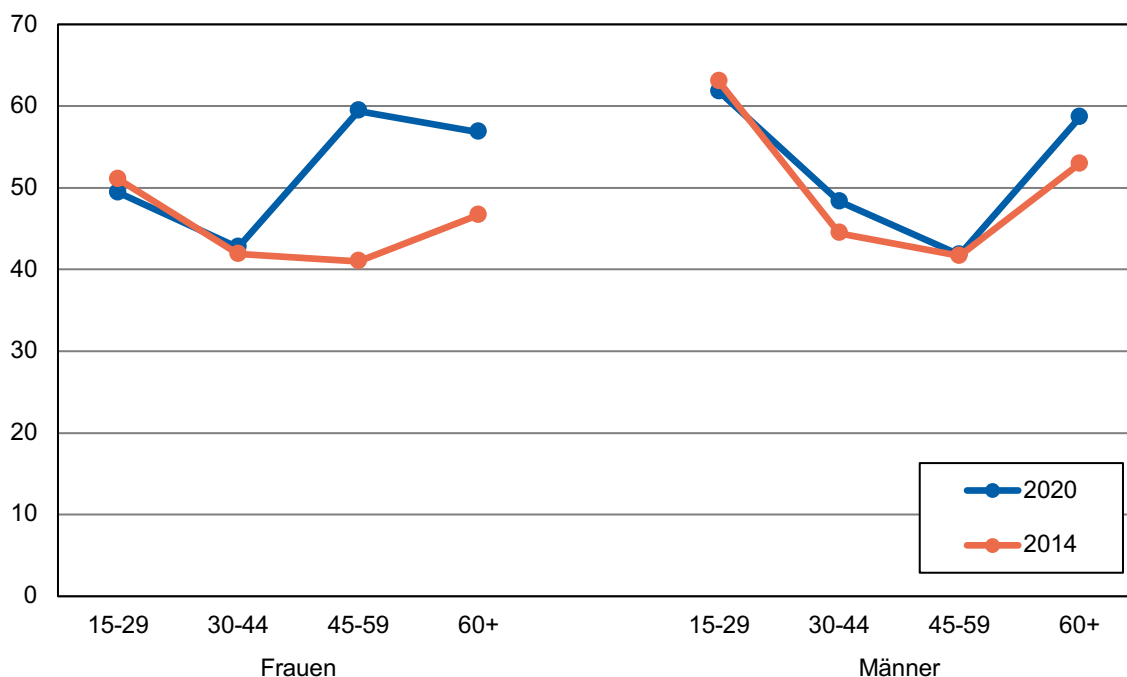


Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 783; Schweiz: 12'086.

Abbildung 3.3 verdeutlicht, wie sich der Anteil der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler in den letzten sechs Jahren in den verschiedenen Altersgruppen, getrennt nach Geschlecht, entwickelt hat. Insbesondere wird ersichtlich, dass für den erneuten Anstieg der sportlich sehr Aktiven in den letzten sechs Jahren hauptsächlich die Frauen ab 45 Jahren verantwortlich sind. Diese Gruppe konnte ihre Sportaktivität seit 2014 nochmals stark steigern.

Obwohl bei beiden Geschlechtern der Anteil an sportlich sehr Aktiven 52 Prozent beträgt, lässt sich der Abbildung 3.3 entnehmen, dass je nach Altersgruppe zwischen Frauen und Männern deutliche Unterschiede vorhanden sind. So weisen die Männer in der jüngsten Altersgruppe den höchsten Anteil an sportlich sehr Aktiven auf, welcher deutlich über jenem der Frauen liegt (62% vs. 49%). Der Anteil nimmt bei den Männern bis zum 60. Lebensjahr kontinuierlich ab, steigert sich dann nach der Pensionierung aber nochmals markant. Auch die Frauen verzeichnen bei den 30- bis 44-Jährigen eine Abnahme der Sportaktivität. Der Anteil an sehr aktiven Sportlerinnen steigt aber bereits in der Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen wieder deutlich an und erreicht dort den Höchstwert von 59 Prozent.

A 3.3: Anteile der sehr Aktiven in Winterthur im Zeitvergleich (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter (in %)

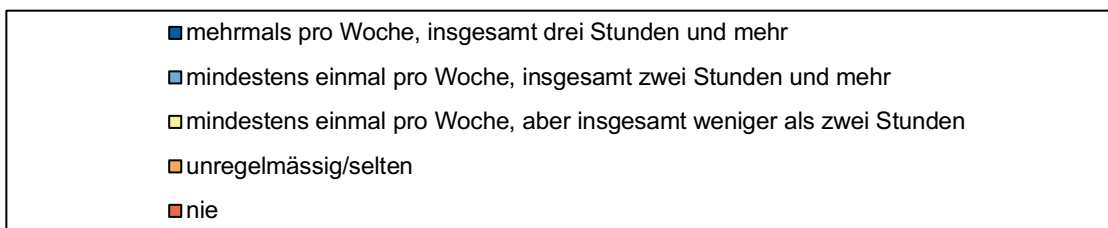
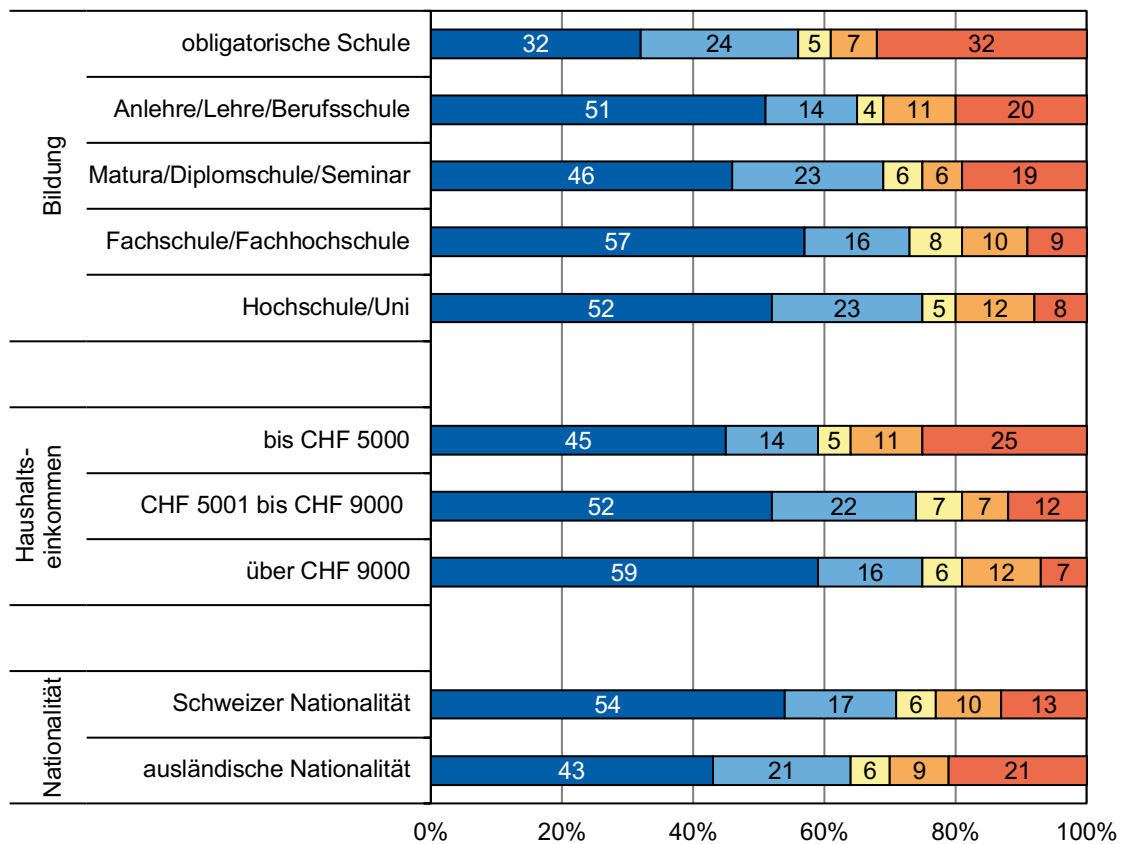


Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 783; 2014: 789. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Neben Geschlecht und Alter beeinflussen auch sozioökonomische Faktoren wie Bildung, und Haushaltseinkommen sowie die Nationalität die Sportaktivität (vgl. Abbildung 3.4). Bei der Bildung und beim Haushaltseinkommen lässt sich ein klarer sozialer Gradient erkennen. Der Anteil an aktiven Sportlerinnen und Sportlern, welche mindestens wöchentlich insgesamt zwei Stunden oder mehr aktiv sind, nimmt mit der Höhe des erreichten Bildungsabschlusses und der Höhe des Haushaltseinkommens kontinuierlich zu. Parallel dazu sinkt mit jeder Bildungs- bzw. Einkommensstufe der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern. In Bezug auf die Nationalität zeigt sich, dass die einheimische Bevölkerung deutlich aktiver ist als die in Winterthur lebenden Ausländerinnen und Ausländer. So ist unter den Personen mit Schweizer Pass nicht nur der Anteil sehr aktiver Sportler grösser, sie zählen auch klar weniger sportlich Inaktive als die ausländische Wohnbevölkerung.

Diese Befunde sind nicht neu und konnten bereits 2014 in ähnlicher Weise beobachtet werden. Ebenfalls sind sie keine Winterthurer Besonderheit, sondern lassen sich auch auf nationaler Ebene finden. Auch hinsichtlich der Differenz zwischen der einheimischen und der ausländischen Bevölkerung gibt es in Winterthur keine grossen Abweichungen zu den nationalen Daten. Wie in der Gesamtschweiz sind in Winterthur die ausländischen Frauen sportlich weniger aktiv als die ausländischen Männer. Dies macht sich einerseits durch einen tieferen Anteil an sportlich sehr Aktiven (41% vs. 46%), andererseits durch einen höheren Anteil an sportlich Inaktiven (25% vs. 17%) bemerkbar.

A 3.4: Sportaktivität nach Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität (in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in Winterthur)

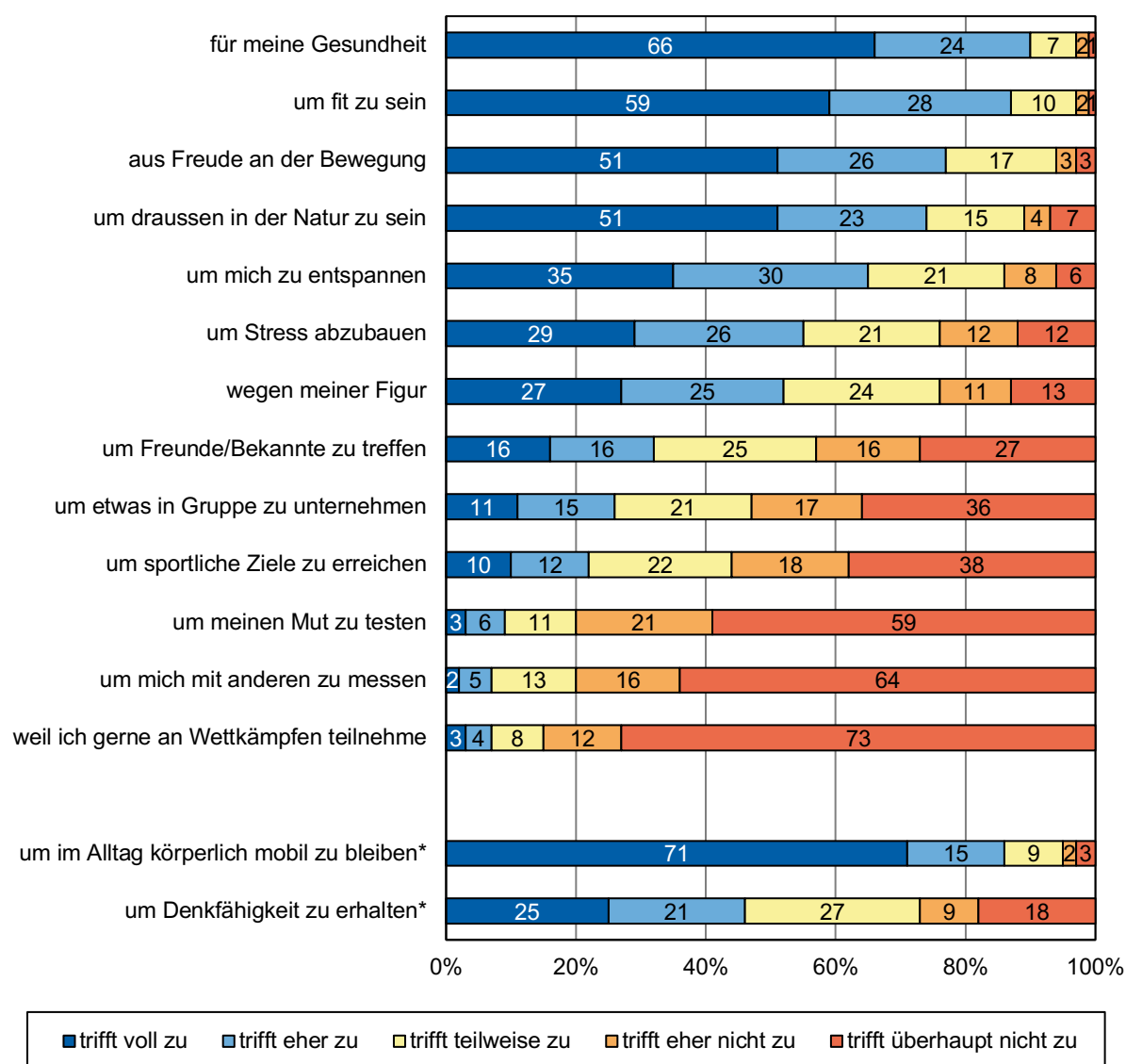


Anmerkung: Bildung: höchste abgeschlossene oder zurzeit besuchte Ausbildungsstufe, nur Personen über 24 Jahre, n=667; Haushaltseinkommen (netto, monatlich in CHF): n=727; Nationalität: n=781.

4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche

Die wichtigsten Motive, weshalb die Winterthurer Bevölkerung Sport treibt, sind die Gesundheit und die Fitness, die Freude an der Bewegung sowie das Draussen-in-der-Natur-Sein. Mehr als die Hälfte der Sportlerinnen und Sportler ist zudem sportlich aktiv, um sich zu entspannen und Stress abzubauen oder aber, um an einer guten Figur zu arbeiten. Geselligkeits- und insbesondere Leistungsmotive stehen bei der Mehrheit der Sporttreibenden nicht mehr im Vordergrund. Für die ältere Bevölkerung ab 65 Jahren ist zusätzlich die Erhaltung der Alltagsmobilität ein wichtiger Beweggrund, um Sport zu treiben. Mit dieser Gewichtung der Motive unterscheiden sich die Winterthurerinnen und Winterthurer kaum vom der Schweizer Bevölkerung. Einzig das Naturerlebnis, das Treffen von Freunden und Bekannten sowie die Teilnahme an Wettkämpfen genießen bei den Winterthurer Sportlerinnen und Sportler eine etwas geringere Bedeutung.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): zwischen 656 (Mut) und 664 (Gesundheit). *Motive wurden nur bei 65-Jährigen und Älteren abgefragt (n=zwischen 92 und 95).

Obwohl das Wettkampfmotiv in Winterthur von unterdurchschnittlicher Bedeutung ist und nicht als wichtige Triebfeder für die hohe Sportaktivität bezeichnet werden kann, treiben immerhin 15 Prozent auch deshalb Sport, weil sie gerne an Wettkämpfen teilnehmen. Genau dieser Anteil der Winterthurer Sportlerinnen und Sportler nimmt auch tatsächlich an Wettkämpfen oder Sportevents teil (vgl. Tabelle 4.1). Im Einklang mit der geringeren Bedeutung des Wettkampfmotivs, liegt auch die Wettkampfteilnahme in Winterthur unter dem Schweizer Durchschnitt. Wie Tabelle 4.1 zeigt, handelt es sich dabei hauptsächlich um Vereins- und Clubmeisterschaften oder um andere Wettkämpfe mit Rangierung wie beispielsweise Laufveranstaltungen oder Triatlons.

Zwar haben die Frauen bei der allgemeinen Sportaktivität aufgeholt, beim Wettkampfsport sind die Männer aber immer noch klar in der Mehrzahl. Während unter den Sportlern 19 Prozent an Wettkämpfen teilnehmen, sind es bei den Sportlerinnen nur 11 Prozent. Diese Männerdominanz zeigt sich auf allen Altersstufen: Nehmen bei den 15- bis 29-Jährigen gut zwei Fünftel (41%) aller sporttreibenden Männer an Wettkämpfen teil, so sind es bei den über 60-Jährigen immerhin noch 10 Prozent. Bei den Frauen sinkt dieser Anteil von 19 Prozent in der jüngsten Altersgruppe auf 5 Prozent in der ältesten Gruppe.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen und Sportveranstaltungen (in % der Sporttreibenden)

	Winterthur	Schweiz
Teilnahme an Wettkämpfen/Sportevents	15	20
keine Teilnahme	85	80
Vereins-/Clubmeisterschaften, z.B. Fussball-/Volleyballmeisterschaft	8	10
andere Wettkämpfe mit Rangierung, z.B. Laufveranstaltungen, Triatlons, Mountainbike-, Rad-, Langlaufrennen	8	10
Sportveranstaltungen ohne Rangierung, z.B. Veranstaltungen ohne Zeitmessung, SlowUp	3	3

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): Winterthur: 666; Schweiz: 10'258. Bei der Art der Wettkämpfe waren Mehrfachantworten möglich.

Die Schlagwortwolke in Abbildung 4.2 illustriert, welche Begriffe man in Winterthur mit Sport verbindet. Am häufigsten wird Sport von den Winterthurerinnen und Winterthurerern mit Bewegung (von 93% aller Befragten gewählt) und Gesundheit (80%) assoziiert, gefolgt von Fitness (65%), Training (58%), Körpergefühl (58%), Spass (57%), Selbstdisziplin (52%) und Anstrengung (51%). Negative Begriffe wie Betrug (3%), Gewalt (4%) oder Korruption (6%) werden dagegen nur selten genannt. Allgemein werden in Winterthur ähnliche Begriffe mit Sport in Verbindung gebracht wie im Rest der Schweiz. Im Vergleich zur Schweiz verbinden die Winterthurerinnen und Winterthurer den Sport häufiger mit Körpergefühl, Fitness und Training, während Show, Gemeinschaft und Entspannung etwas seltener genannt werden.

A 4.2: Begriffe, welche die Bevölkerung von Winterthur mit Sport verbindet



Anmerkung: Anzahl Befragte: 685 (Onlinebefragung). Schlagwortwolke nach Häufigkeit, mit der der jeweilige Begriff gewählt wird. Die Farben zeigen auf der Grundlage einer Faktorenanalyse, welche Begriffe oft zusammen gewählt werden. Bei der grau eingefärbten Kategorie lädt der Begriff «Spass» negativ auf die Begriffe «Pflicht» und «gute Figur», d.h., wer Pflicht und gute Figur zusammen gewählt hat, hat praktisch nie den Begriff Spass gleichzeitig genannt.

Bei der Erfassung der betriebenen Sportarten zeigt sich, dass die Winterthurer Bevölkerung sehr polysportiv unterwegs ist. Insgesamt konnten über 300 verschiedene Sportarten unterschieden werden. Im Schnitt nennt die Bevölkerung rund 4.2 unterschiedliche Sportarten, die von ihr betrieben werden. Damit liegen die Winterthurerinnen und Winterthurer nicht nur im Schweizer Vergleich (4.0 genannte Sportarten) leicht über dem Durchschnitt, sie konnten auch im Zeitvergleich in den letzten sechs Jahren nochmals zulegen (2014: 3.5 genannte Sportarten). Unter den Sporttreibenden ist diese Zahl erwartungsgemäss mit 4.6 Nennungen noch etwas höher, aber auch die erklärten Nichtsportlerinnen und Nichtsportler geben im Schnitt 1.2 Aktivitäten an, welche sie gelegentlich ausüben (vgl. dazu Abschnitt 5).

In Tabelle 4.2 sind die von der Winterthurer Bevölkerung genannten Sportarten aufgelistet. Es sind dabei auch die gelegentlich ausgeübten Aktivitäten der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler berücksichtigt. Der «helvetische Fünfkampf» mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging steht auch in Winterthur an der Spitze der beliebtesten Sportarten und wird von jeweils mindestens einem knappen Viertel der Bevölkerung ausgeführt. Während Wandern und Jogging in Winterthur praktisch gleich oft betrieben werden wie im Rest der Schweiz, sind Radfahren und Schwimmen deutlich populärer. Insbesondere Radfahren geniesst in Winterthur eine sehr grosse Beliebtheit. Skifahren wird in Winterthur hingegen deutlich seltener als Sportart genannt als im Rest der Schweiz. Zwar auf tiefem Niveau, aber deutlich häufiger als im Rest der Schweiz, wird in Winterthur Handball gespielt.

Im Vergleich zu 2014 konnten die Sportarten Wandern, Krafttraining/Muskelaufbau, Yoga/Pilates/Body Mind und Schwimmen deutlich zulegen. Wandern, welches in der gesamten Schweiz stark geboomt hat, konnte in der Zwischenzeit Radfahren von der Spitze verdrängen und ist aktuell die beliebteste Sportart der Winterthurerinnen und Winterthurer. An Terrain eingebüsst haben hingegen Fitnesstraining, Skifahren und Inline-Skating. Fitnesstraining und Group Fitness wurde teilweise von neuen Formen des Krafttrainings abgelöst.

T 4.2: Ausübung der verschiedenen Sportarten der Winterthurer Bevölkerung im Zeitvergleich
(Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Winterthur		Schweiz
	Nennung (in % der Bevölkerung)	Veränderung 2014–2020 (in Prozentpunkten)	Nennung (in % der Bevölkerung)
Wandern, Bergwandern	55.6	9.9	56.9
Radfahren (ohne MTB)	53.9	2.9	42.0
Schwimmen	44.5	5.9	38.6
Jogging, Laufen	29.1	-0.7	27.0
Skifahren (ohne Skitouren)	24.8	-2.5	34.9
Fitnessstraining, Group Fitness	18.7	-2.6	17.2
Krafttraining, Muskelaufbau	16.5	9.7	13.3
Yoga, Pilates, Body Mind	16.5	9.7	12.9
Tanzen	14.5	3.8	11.4
Turnen, Gymnastik	8.8	-1.2	8.7
Snowboarden (ohne Snowboardtouren)	8.8	0.3	5.3
Schlitteln, Bob	7.6	1.3	5.8
Fussball	7.4	-1.5	7.7
Mountainbiken	5.7	2.2	7.9
Walking, Nordic Walking	5.5	-1.5	5.1
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	4.7	1.2	6.5
Klettern, Bergsteigen	4.7	2.6	3.5
Skilanglauf	4.2	1.2	5.3
Badminton	3.7	0.7	3.1
Tennis	3.3	0.4	5.4
Volleyball, Beachvolleyball	2.9	-0.2	2.8
Squash	2.7	0.0	1.6
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	2.4	-1.9	2.0
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.4	0.3	2.5
Basketball	2.2	-0.1	1.8
Tischtennis	2.0	0.1	2.3
Eislaufen	2.0	0.6	2.1
Windsurfen, Kitesurfen	2.0	1.2	2.1
Aqua-Fitness	1.4	-0.4	2.0
Unihockey	1.4	-0.9	1.7
Reiten, Pferdesport	1.4	0.1	2.0
Handball	1.1	0.5	0.4
Schiessen	1.0	0.6	1.3
Segeln	0.8	-0.6	1.1
Tauchen	0.8	-0.1	0.9
Leichtathletik	0.8	0.4	0.6
Rudern	0.6	0.3	0.9
Kanu, Wildwasserfahren	0.6	0.4	0.7
Golf	0.5	-0.4	2.3
Eishockey	0.5	0.1	1.1
andere Mannschafts- und Spielsportarten	1.3	0.5	2.0
andere Erlebnissportarten	1.5	-0.6	2.2
andere Ausdauersportarten	1.7	0.6	1.3
sonstige Sportarten	2.9	1.9	3.5

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 786; Schweiz: 12'120. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsportler mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten. Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung «Sport Schweiz 2020» leicht angepasst. Beim Vergleich mit 2014 muss beachtet werden, dass 2020 auch Personen enthalten sind, die älter als 74 Jahre sind. Die Ergebnisse verändern sich aber nicht nennenswert, wenn man die Personen über 74 Jahren für den Vergleich ausschliesst.

32 Prozent der Sportlerinnen und 26 Prozent der Sportler möchten zukünftig bereits betriebene Sportarten intensivieren oder neue Sportarten ausprobieren. Bei den jüngeren Sporttreibenden ist dieser Wunsch deutlich ausgeprägter. So möchten bei den 15- bis 29-Jährigen 42 Prozent eine Sportart neu oder vermehrt betreiben, bei den Personen ab 60 Jahren sind es noch 16 Prozent. Zu den am meisten genannten Wunschsportarten gehören Jogging, Schwimmen, Yoga, Fitness-training und Radfahren. Im Vergleich zu 2014 werden Jogging und Krafttraining deutlich häufiger genannt, während Tanzen und Schwimmen weniger Nennungen erhalten (vgl. Tabelle 4.3).

T 4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden in Winterthur

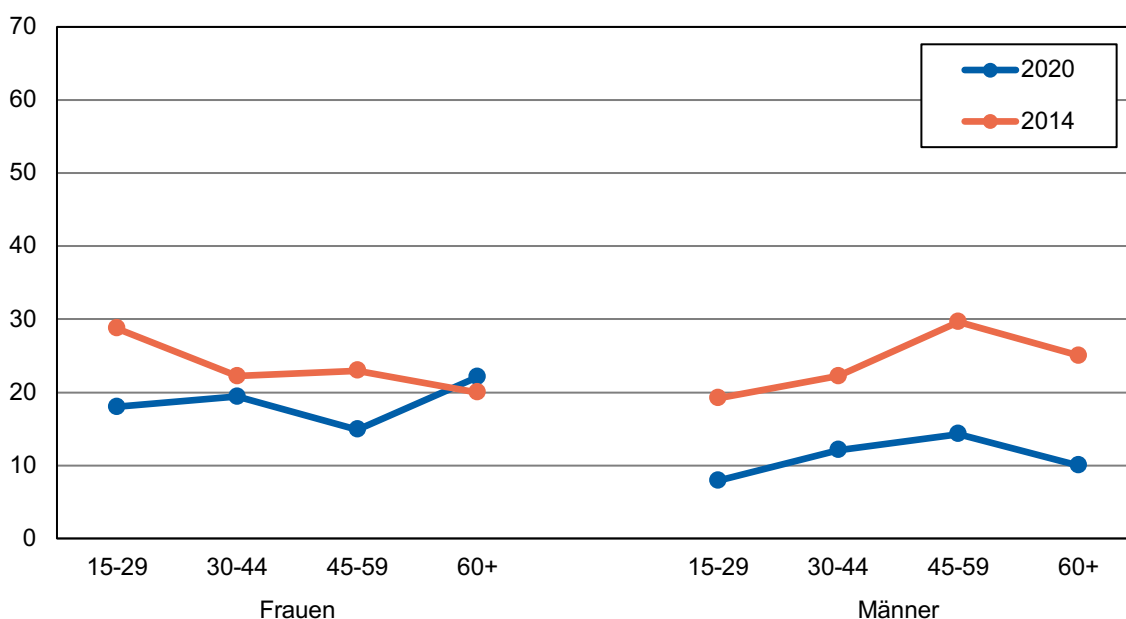
	Nennung (in % der Sporttreibenden)	Veränderung 2014–2020 (in Prozentpunkten)
Jogging, Laufen	4.8	2.0
Schwimmen	4.3	-0.8
Yoga, Pilates, Body Mind	4.0	0.7
Fitnessstraining, Group Fitness	3.7	-0.6
Radfahren (ohne MTB)	3.1	0.2
Wandern, Bergwandern	2.8	0.0
Tanzen	2.7	-1.9
Klettern, Bergsteigen	2.2	0.6
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.1	-0.2
Krafttraining, Muskelaufbau	1.9	1.0
Tennis	1.2	-0.5
Skifahren (ohne Skitouren)	1.0	0.4
Windsurfen, Kitesurfen	1.0	0.1

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): 2020: 666; 2014: 604. Aufgeführt sind alle Sportarten, die von mindestens 1 Prozent der Sporttreibenden in Winterthur genannt wurden.

5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler

15 Prozent der Bevölkerung von Winterthur haben die Frage «Treiben Sie Sport?» mit «Nein» beantwortet und gelten als Nichtsportler. Der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern hat sich in Winterthur in den letzten sechs Jahren um 9 Prozentpunkte reduziert und liegt ganz leicht unter dem Schweizer Durchschnitt, welcher in derselben Zeitspanne von 26 auf 16 Prozent gesunken ist. Da die Winterthurer Männer ihren Anteil an sportlich Inaktiven in den letzten sechs Jahren deutlich stärker reduzieren konnten als die Frauen (-13% vs. -5%), ist heute ein klarer Geschlechterunterschied bei den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern vorhanden. Dieser Befund widerspiegelt sich in praktisch allen Altersgruppen (vgl. Abbildung 5.1). Zwar weisen die Männer in sämtlichen Altersgruppen einen tieferen Anteil an sportlich Inaktiven auf, während bei den Männern der tiefste Anteil aber in der jüngsten Altersgruppe (8%) und der höchste Anteil bei den 45- bis 59-Jährigen (14%) zu finden ist, gibt es bei den Frauen bei den 45- bis 59-Jährigen am wenigsten (15%) und bei den über 60-Jährigen am meisten Nichtsportlerinnen (22%).

A 5.1: Anteile der Inaktiven Winterthur im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 783; 2014: 789. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Als Gründe für die sportliche Inaktivität werden von den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern am häufigsten die nicht vorhandene Zeit, eine zu hohe Arbeitsbelastung oder die fehlende Lust ins Feld geführt. Auch gesundheitliche, familiäre oder finanzielle Gründe, andere Interessen sowie ein ausreichender Bewegungsumfang durch andere Aktivitäten werden von mindestens 10 Prozent der sportlich Inaktiven genannt. Unpassende Öffnungszeiten und schlecht erreichbare Anlagen, fehlende Angebote oder schlechte Erinnerungen sind hingegen selten ein Grund für das fehlende Sportengagement (vgl. Tabelle 5.1). Die Inaktivität wird heute deutlich häufiger mit einer zu hohen Arbeitsbelastung, familiären Gründen oder anderen Interessen und Bewegungsaktivitäten begründet als vor sechs Jahren.

T 5.1: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt in Winterthur

	in % aller Nichtsportler	Veränderung 2014–2020 (in Prozentpunkten)
allgemein zu wenig Zeit	35.9	-0.5
zu hohe Arbeitsbelastung, zu müde für Sport	29.0	23.1
keine Lust, Sport macht mir keinen Spass	25.3	7.0
gesundheitliche Gründe	18.9	5.1
andere Interessen	16.4	12.0
genug Bewegung, bin fit genug	16.4	1.7
die Zeit geht der Familie verloren	16.3	13.5
mache andere Bewegungsaktivitäten	13.6	11.4
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	10.1	9.8
langer Arbeitsweg	8.9	7.8
ungünstige, lange Arbeitszeiten	8.8	0.7
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	8.4	2.9
kein passendes Angebot	5.4	4.3
schlechte Erinnerungen, schlechte Erfahrungen	4.4	4.4
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	4.4	1.6
zu alt für Sport	2.6	1.5
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit der Sportanlagen	1.8	0.7

Anmerkung: Anzahl Befragte (Nichtsportler): 2020: 118; 2014: 187. Es konnten mehrere Gründe angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

Die breite Palette an unterschiedlichen Gründen, weshalb kein Sport getrieben wird, deutet bereits darauf hin, dass es falsch wäre, sämtliche Nichtsportlerinnen und Nichtsportler als überzeugte «Sportmuffel» zu bezeichnen. Tatsächlich ist die Mehrheit der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler (68%) nicht gänzlich inaktiv, sondern gibt an, ab und zu gewisse sportliche Aktivitäten auszuführen. Unter den Frauen ist dieser Anteil mit 71 Prozent deutlich höher als unter den Männern (62%). Im Vergleich zu 2014 hat der Anteil an sportlich Inaktiven mit gelegentlichen Sport- oder Bewegungsaktivitäten jedoch von 74 Prozent auf 68 Prozent abgenommen, womit wir es 2020, insbesondere bei den Männern, mit etwas «überzeugteren» Nichtsportlern zu tun haben als noch vor sechs Jahren.

Wenn wir berücksichtigen, dass in derselben Zeitspanne die Zahl der Nichtsportler deutlich gesunken ist und sich der Anteil der Gelegenheitsportler, die nur unregelmässig oder selten Sport treiben, mehr als verdoppelt hat, so kann angenommen werden, dass ehemalige Nichtsportlerinnen und vor allem ehemalige Nichtsportler ihre Bewegungsaktivitäten heute vermehrt dem Sport zurechnen und sich deshalb als (Gelegenheits-)Sportler einstufen. Entweder haben diese Personen ihre gelegentlichen Aktivitäten tatsächlich intensiviert, oder aber eine Ausdehnung des Sportverständnisses hat dazu geführt, dass sie trotz unveränderten Verhaltens ihre Aktivitäten heute eher als Sport bezeichnen.

Tabelle 5.2 zeigt, dass Radfahren, Wandern und Schwimmen in Winterthur auch bei der sportlich inaktiven Bevölkerung einen Spitzenplatz einnehmen. Alle diese Aktivitäten werden aber weder in einem Ausmass noch in einer Intensität betrieben, dass die Ausübenden sich als sportlich aktiv bezeichnen würden.

T 5.2: Sport- und Bewegungsformen, die von den Winterthurer Nichtsportlern ausgeübt werden

	in % aller Nichtsportler
Radfahren (ohne MTB)	23.9
Wandern, Bergwandern	20.5
Schwimmen	18.8
Spazieren (mit Hund)	12.0
Jogging, Laufen	6.0
Tanzen	5.1
Snowboarden (ohne Snowboardtouren)	3.4
Skifahren (ohne Skitouren)	2.6
Walking, Nordic Walking	2.6
Fussball	2.6
Badminton	1.7
Basketball	1.7

Anmerkung: Anzahl Befragte: 118 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1.5% der Nichtsportler in Winterthur werden.

Dass es sich bei den Männern um überzeugtere Nichtsportler handelt, bestätigt sich darin, dass unter den Frauen 50 Prozent der sportlich Inaktiven, unter den Männern hingegen nur 33 Prozent, zukünftig mit Sport beginnen oder diesen intensivieren möchten. Als Wunschsportarten werden mit Wandern, Schwimmen, Jogging, Yoga, Radfahren und Fitnesstraining Lifetime-Sportarten genannt, welche auch bei den Sportlerinnen und Sportlern hoch im Kurs stehen und alles andere als ausgefallen sind (vgl. Tabelle 5.3).

T 5.3: Sport- und Bewegungsformen, welche die Winterthurer Nichtsportler zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchten

	in % aller Nichtsportler
Wandern, Bergwandern	8.5
Schwimmen	8.5
Jogging, Laufen	6.8
Yoga, Pilates, Body Mind	6.8
Radfahren (ohne MTB)	6.0
Fitnesstraining, Group Fitness	6.0
Krafttraining, Muskelaufbau	5.1
Tanzen	4.3
Fussball	3.4
Skifahren (ohne Skitouren)	2.6
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.6
Reiten, Pferdesport	1.7

Anmerkung: Anzahl Befragte: 118 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1.5 Prozent der Nichtsportler in Winterthur genannt werden.

Wenn man die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler fragt, aus welchen Gründen sie wieder mit Sport beginnen möchten, so wird am meisten auf das Motiv Fitness/Gesundheit verwiesen. Mehr als die Hälfte der Nichtsportler mit Sportwunsch nennen zudem die Motive Entspannung/Stressabbau, Freude an der Bewegung, Natur sowie Figur/Aussehen (vgl. Abbildung 5.4).

T 5.4: Wichtigkeit verschiedener Motive für einen (erneuten) Sporteinstieg (in % aller Nichtsportler mit Sportwunsch)

	in % aller Nichtsportler mit Sportwunsch
Fitness/Gesundheit	89
Entspannung/Stressabbau	66
Freude an Bewegung	63
Natur	59
Figur/Aussehen	52
Kontakt/Geselligkeit	21
Risiko/Herausforderung	9
Wettkampf/Leistung	3

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil an Personen, welche die entsprechende Motivgruppe als zutreffend einstufen. Anzahl Befragte: 52 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten).

6. Sportsettings

In den vorangegangenen Abschnitten wurde dargestellt, wer wieviel und weshalb Sport treibt, und welche Sportarten konkret ausgeübt werden. Für die Sportplanung und die Sportförderung ist zudem von Interesse, in welchem Umfeld oder Setting die Bevölkerung sportlich aktiv ist. Diese Frage soll im vorliegenden Abschnitt beantwortet werden.

In Winterthur nehmen 16 Prozent der Bevölkerung aktiv an einem Vereinsangebot teil, weitere 6 Prozent gehören einem Sportverein als Passivmitglied an. Während die Vereinsmitgliedschaften in den letzten sechs Jahren sowohl in Winterthur wie auch in der Schweiz abgenommen haben, gewannen die Fitnesscenter seit 2014 weiter an Bedeutung. In Winterthur besitzt fast jede vierte Person ein Abonnement eines Fitnesscenters, was über dem Schweizer Durchschnitt liegt (vgl. Tabelle 6.1). Damit wurden in Winterthur die Sportvereine in ihrer Stellung als wichtigste Sportanbieter für die erwachsene Bevölkerung von den Fitnesscentern abgelöst. Tabelle 6.2 verdeutlicht, dass 4 Prozent gleichzeitig über eine Mitgliedschaft in einem Verein wie auch in einem Fitnesscenter verfügen.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in %)

		Winterthur		Schweiz	
		2014	2020	2014	2020
Sportverein	Aktivmitglied	20	16	25	22
	Passivmitglied	5	6	4	7
	keine Mitgliedschaft	75	78	71	71
privates Fitnesscenter	Mitgliedschaft	20	23	16	19
	keine Mitgliedschaft	80	77	84	81
Anzahl Befragte		792	786	10'651	11'301

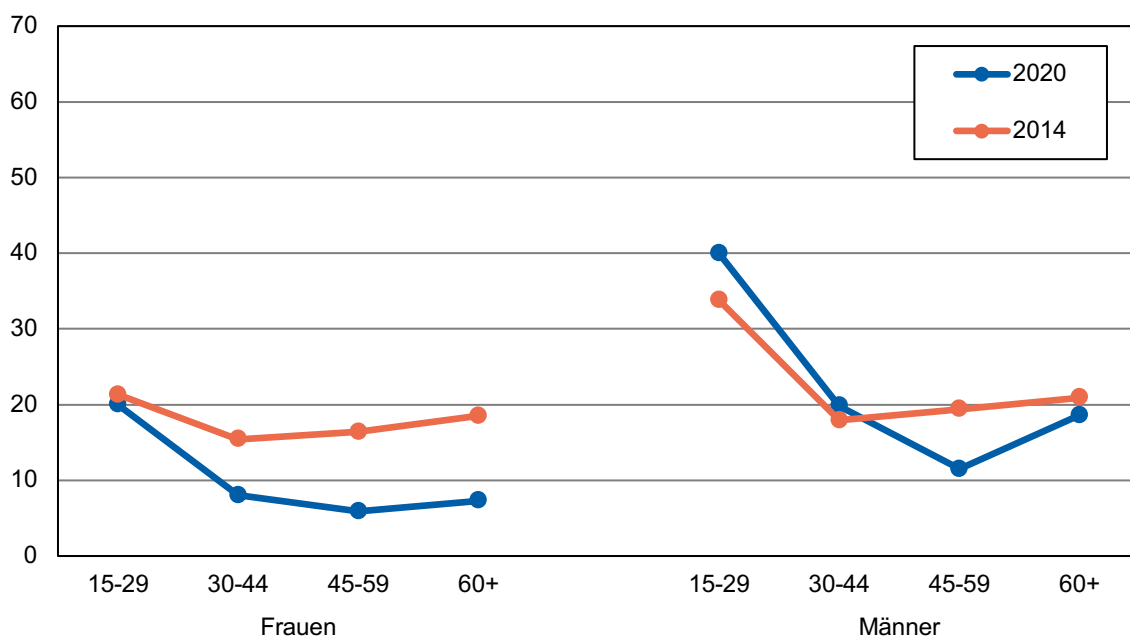
Neben den 35 Prozent der Bevölkerung, welche zumindest einen Teil ihres Sportengagements organisiert betreiben, bezeichnet sich genau die Hälfte der Winterthurer Bevölkerung als «freie» Sportler (vgl. Tabelle 6.2). Diese Gruppe, welche ungebunden und ausserhalb von Vereinen und Fitnesscentern sportlich aktiv ist, konnte ihren Anteil sowohl in Winterthur als auch in der Schweiz seit 2014 nochmals steigern. Bedenkt man, dass es sich bei vielen der boomenden Sportarten wie Wandern, Yoga und Schwimmen um Aktivitäten handelt, welche ausserhalb von Vereinen und Fitnesscentern stattfinden, erstaunt dieses Resultat wenig.

T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad (in %)

	Winterthur		Schweiz	
	2014	2020	2014	2020
Nichtsportler	24	15	25	16
„freie“ Sportler	41	50	39	48
Mitgliedschaft im Center	16	19	11	14
Aktivmitgliedschaft im Verein	15	12	20	17
Mitgliedschaft im Verein und Center	4	4	5	5
Anzahl Befragte	792	784	10'651	11'290

Nach wie vor sind in den Winterthurer Sportvereinen die Männer deutlich übervertreten: Unter den Männern sind 22 Prozent Aktivmitglied eines Sportvereins, bei den Frauen nehmen nur 10 Prozent aktiv an einem Vereinsangebot teil. Die grösste Differenz zwischen den Geschlechtern lässt sich in der jüngsten Altersgruppe beobachten, obwohl man bei den 15- bis 29-Jährigen sowohl bei den Frauen (21%) als auch bei den Männern (40%) den grössten Anteil an Vereinssportlern findet. Bei beiden Geschlechtern nimmt die Vereinsmitgliedschaft anschliessend ab, steigt bei den 60-Jährigen und Älteren, insbesondere bei den Männern, aber nochmals an (vgl. Abbildung 6.1). Während bei den Frauen im Vergleich zu 2014 bei allen Altersgruppen ab 30 Jahren eine klare Abnahme der Aktivmitglieder zu verzeichnen ist, hat sich bei den Männern weniger getan. Einer leichten Zunahme bei der jüngsten Altersgruppe steht eine etwas deutlichere Abnahme bei den 45- bis 59-Jährigen gegenüber.

A 6.1: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)

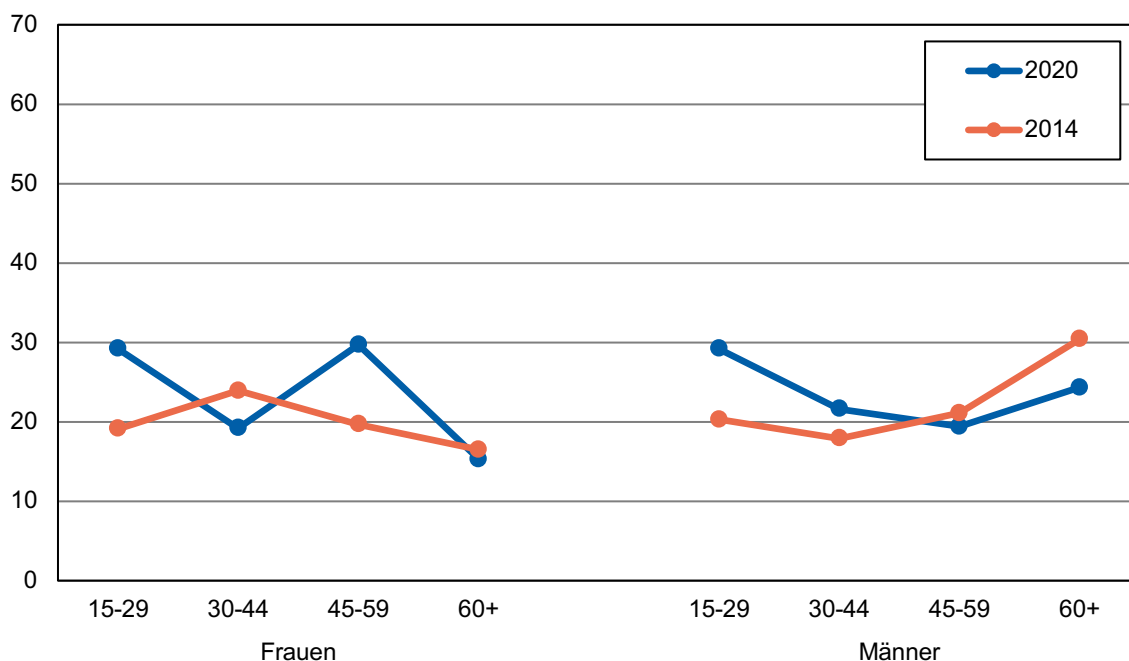


Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 786; 2014: 791. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Während das Geschlechterverhältnis bei den Sportvereinen in Winterthur klar zu Gunsten der Männer ausfällt, ist es in den Fitnesscentern ausgeglichen. Abbildung 6.2 macht deutlich, dass der Anteil je nach Geschlecht und Lebensphase aber recht unterschiedlich sein kann. Während bei den Frauen im Vergleich zu 2014 eine Zunahme der Fitnesscenter-Mitgliedschaften bei den 15- bis 29-Jährigen sowie den 45- bis 59-Jährigen zu beobachten ist, haben die Männern vor allem in der jüngsten Altersgruppe zugelegt.

Neben den Vereinen und Fitnesscentern stellen auch private Anbieter wie beispielsweise Tanzstudios oder Yogaschulen verschiedene Sportangebote für die Bevölkerung bereit. 14 Prozent der Winterthurerinnen und Winterthurer üben eine Sportart bei einem privaten Anbieter aus. Frauen sind in solchen Angeboten klar häufiger (19%) anzutreffen als Männer (8%). Ähnlich verhält es sich mit offenen Sportangeboten zum Mitmachen, von denen 7 Prozent der Bevölkerung Gebrauch machen. Bei den Frauen nehmen 9 Prozent und bei den Männern 5 Prozent an entsprechenden Angeboten teil.

A 6.2: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 784; 2014: 791. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Mit einer Vereinsmitgliedschaft kann man von einem qualitativ guten Training, den Möglichkeiten zum Wettkampfsport, einem geselligen Vereinsleben und einer gut ausgebauten Infrastruktur profitieren. Im Gegenzug besteht eine gewisse Verpflichtung, im Verein mitzuhelfen. Wie in Tabelle 6.3 ersichtlich ist, engagieren sich tatsächlich knapp drei Fünftel der Aktivmitglieder in Winterthur freiwillig im und für den Sport. Ein gutes Drittel übt dabei ein Ehrenamt im Verein aus, 40 Prozent leisten Helferdienste für den Verein. Daneben gibt es einen beträchtlichen Anteil an Aktivmitgliedern, welche sich ausserhalb der Vereine freiwillig und unentgeltlich für den Sport engagieren. Insgesamt hat rund ein Sechstel der Bevölkerung von Winterthur in den letzten 12 Monaten ein freiwilliges Engagement im Sport geleistet.

T 6.3: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport der Winterthurer Bevölkerung

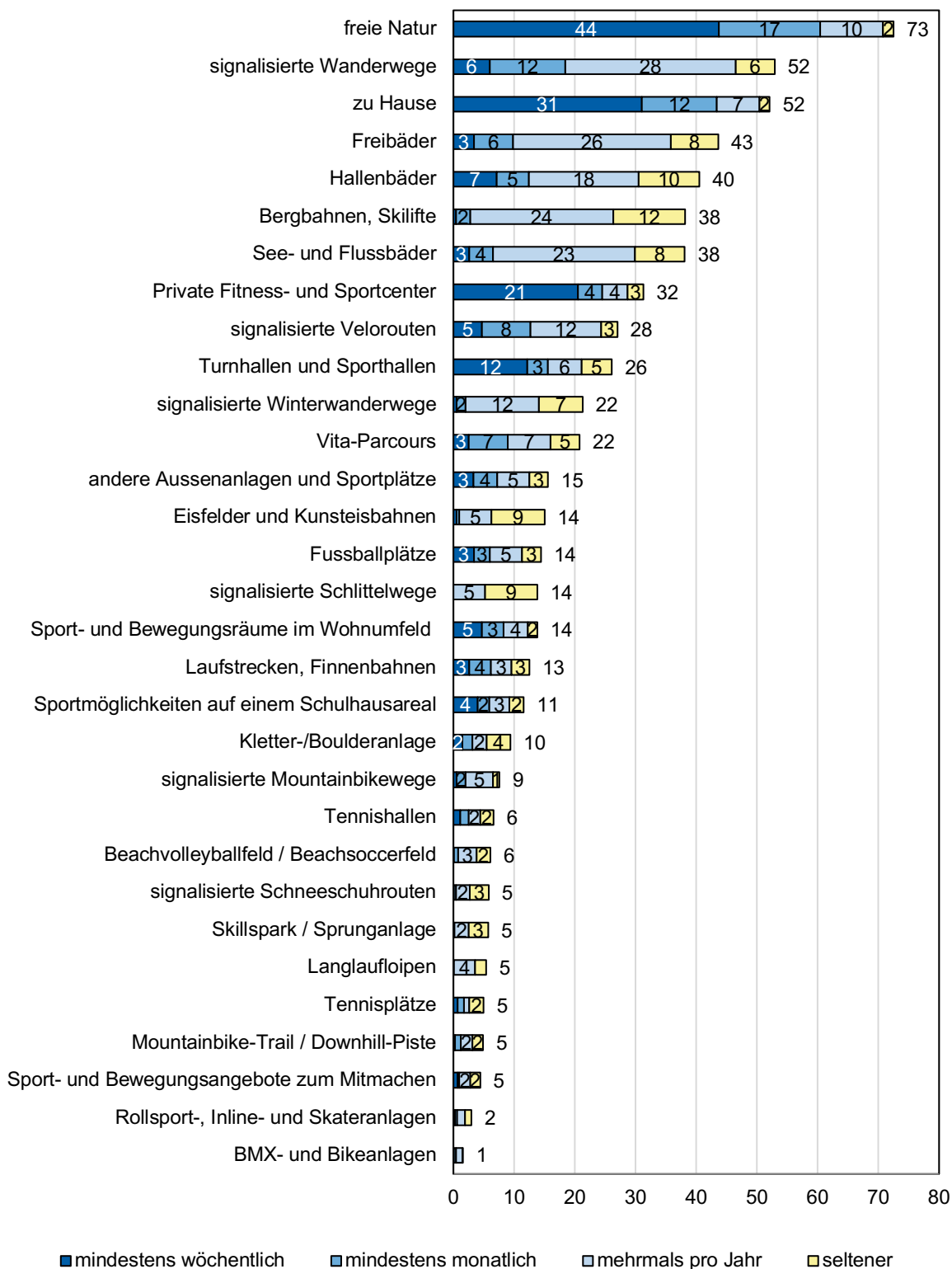
	in % der Bevölkerung	in % der Aktivmitglieder
Amt im Verein	6	36
Amt ausserhalb des Vereins	2	10
Helferdienst im/für den Verein	11	40
Helferdienst ausserhalb des Vereins	6	12
freiwilliges Engagement im Sport	17	59

Anmerkung: Anzahl Befragte: 782 bzw. 131 (Aktivmitglieder). Es konnten mehrere Formen des Engagements angegeben werden.

7. Benutzung der Sportinfrastruktur

In Abbildung 7.1 ist ersichtlich, welche Infrastruktur die Winterthurer Bevölkerung zum Sporttreiben nutzt und wie häufig sie dort anzutreffen ist.

A 7.1: Sportorte und Nutzung der Sportinfrastruktur (in % der Winterthurer Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 786

In Winterthur wird viel Sport im Freien getrieben. Dies konnte bereits im Rahmen der von der Winterthurer Bevölkerung ausgeübten Sportarten festgestellt werden. An der Spitze der Beliebtheitskala stehen Sportarten, welche vorwiegend Draussen stattfinden. Dies widerspiegelt sich auch in der genutzten Infrastruktur: Knapp drei Viertel der Bevölkerung haben in den letzten 12 Monaten in der freien Natur Sport getrieben, 44 Prozent sogar wöchentlich. Auch auf signalisierten Wanderwegen und im eigenen Zuhause konnte man mehr als die Hälfte der Winterthurer beim Sporttreiben antreffen. Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld, signalisierte Velorouten, Bäder, private Fitness- und Sportcenter sowie Laufstrecken und Finnenbahnen werden in Winterthur deutlich häufiger genutzt als im Rest der Schweiz.

Die Sportinfrastruktur wird von den Winterthurerinnen und Winterthurern nicht nur häufig aufgesucht, sie steht in der Regel auch direkt in Winterthur zur Verfügung. So wird die grosse Mehrheit der in Tabelle 7.1 aufgelisteten Sportinfrastrukturen von mindestens der Hälfte ihrer Nutzer in Winterthur selbst genutzt. See- und Flussbäder, Beachfelder sowie Rollsport- und Skateranlagen werden hingegen oft in der näheren Region aufgesucht; die freie Natur, Winterwanderwegen, Schlittelwege, Schneeschuhrouten und Mountainbike-Trails nutzt man hingegen häufig an unterschiedlichen Orten und an Orten ausserhalb der Region.

T 7.1: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen in Winterthur (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	Wohn- gemeinde	nähere Region	anderer Ort	unter- schie- dlich
freie Natur	43	20	3	34
Freibäder	64	23	3	10
Hallenbäder	68	18	4	10
See- und Flussbäder	10	58	14	18
Private Fitness- und Sportcenter	79	15	3	3
Turnhallen und Sporthallen	62	21	10	7
signalisierte Winterwanderwege	1	10	47	42
Vita-Parcours	78	13	4	5
andere Aussenanlagen und Sportplätze	70	22	2	6
Eisfelder und Kunsteisbahnen	59	21	10	10
Fussballplätze	66	17	5	12
signalisierte Schlittelwege	1	3	59	37
Laufstrecken, Finnenbahnen	77	16	4	3
Sportmöglichkeiten auf einem Schulhausareal	86	9	2	3
Kletter-/Boulderanlage	69	23	1	7
Tennishallen	64	25	2	9
Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	47	29	8	16
signalisierte Schneeschuhrouten	0	3	41	56
Skillspark / Sprunganlage	80	10	5	5
Tennisplätze	61	17	8	14
Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	10	29	34	27
Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	46	33	10	11
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen*	38	32	13	17
BMX- und Bikeanlagen*	60	29	0	11

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 16 und 571. *Die Resultate sind aufgrund tiefer Fallzahlen (n<30) mit Vorsicht zu interpretieren.

Aus der Tabelle 7.2 lässt sich entnehmen, welche Verkehrsmittel die Winterthurer Bevölkerung für den Weg ins Training und zum Sporttreiben nutzt. Im Einklang mit der hohen Beliebtheit des Radfahrens wählt ein knappes Drittel der Winterthurerinnen und Winterthurer das Velo. Während ein knappes Viertel von Fall zu Fall entscheidet, welches Transportmittel genommen werden soll, geht ein Fünftel zu Fuss. Der öffentliche Verkehr sowie das Auto oder Motorrad werden in Winterthur hingegen eher selten genutzt.

T 7.2: Transportmittel für den Weg ins Training / zum Sporttreiben (Anteil an allen Personen, welche in den letzten 12 Monaten eine Sportinfrastruktur genutzt haben, in %)

	Winterthur	Schweiz
zu Fuss	20	23
mit dem Velo	30	13
mit öffentlichen Verkehrsmitteln	12	9
motorisiert (Auto, Motorrad)	13	27
unterschiedlich: mal so, mal so	24	27
anderes	1	1

Anmerkung: Anzahl Befragte: 748.

Die bevorzugte Tageszeit der Winterthurer Bevölkerung, um Sport zu treiben, ist nach wie vor der Abend. Von je ungefähr einem Viertel werden die sportlichen Aktivitäten auf den Morgen oder Nachmittag gelegt, ein ebenso grosser Anteil kennt hingegen keine fixe Tageszeit mehr, zu welcher normalerweise Sport getrieben wird (vgl. Tabelle 7.3). In den letzten sechs Jahren hat der Anteil an Personen, welche flexibel entscheiden, markant zugenommen, wohingegen der Morgen und Abend an Beliebtheit eingebüsst haben. Die Wahl der Sportzeit fällt bei den Winterthurer Sportlerinnen und Sportlern sehr ähnlich aus wie im Rest der Schweiz.

T 7.3: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in % aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	2014	2020
am frühen Morgen	7	13
am Morgen	33	25
über den Mittag	12	9
am Nachmittag	23	22
am Abend	58	49
in der Nacht	1	2
unterschiedlich: mal so, mal so	10	25
Anzahl Befragte (nur Sporttreibende)	604	666

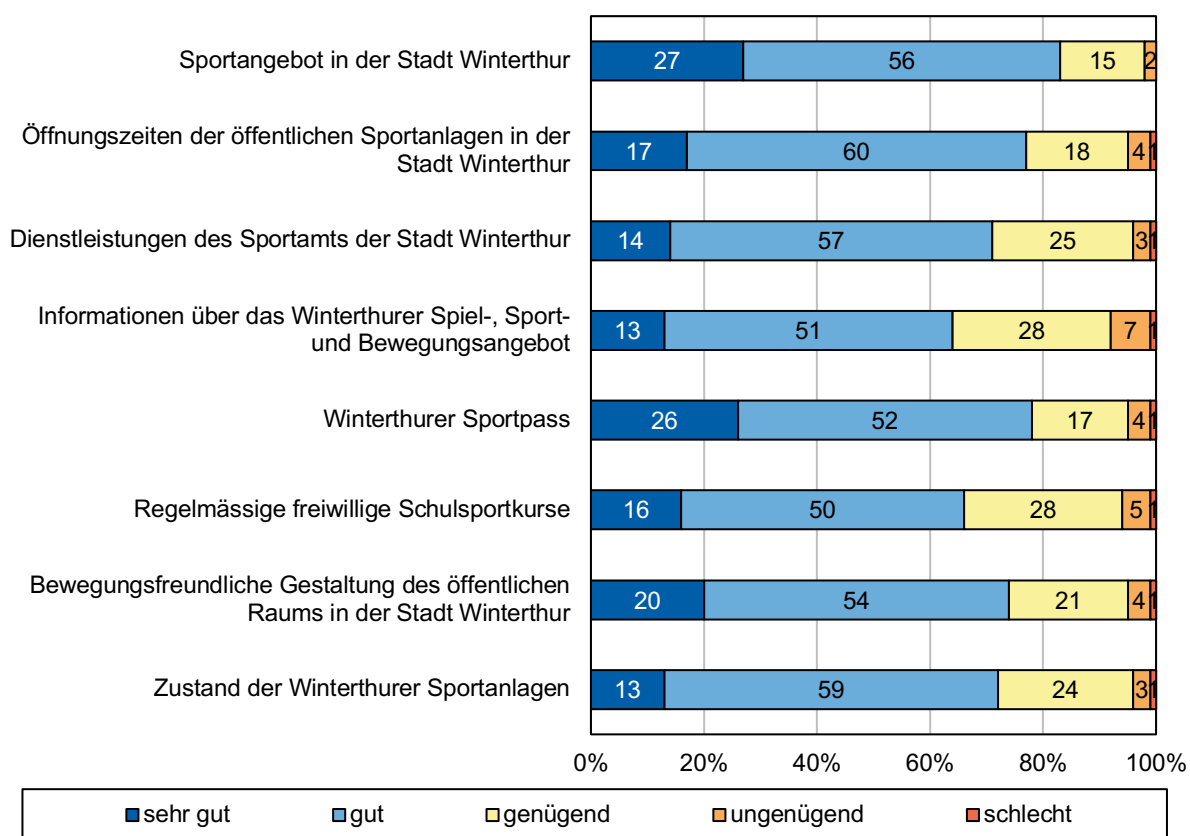
Anmerkung: Antworten aller Sporttreibenden auf die Frage «Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?» Es konnten mehrere Tageszeiten angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Nach den Fragen zum eigenen Sportverhalten hatten die Befragten die Möglichkeit, Einschätzungen und Bewertungen zu den Sportmöglichkeiten und -dienstleistungen, welche sie in Winterthur vorfinden, abzugeben.

Abbildung 8.1 macht deutlich, dass die Bevölkerung den verschiedenen Sportangeboten und Sportdienstleistungen in Winterthur gute Noten erteilt. Sämtliche der aufgeführten Angebote und Leistungen erhalten von mehr als 60 Prozent das Prädikat gut oder sehr gut. Besonders positiv werden das allgemeine Sportangebot in der Stadt sowie der Winterthurer Sportpass eingeschätzt. Aber auch die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen sowie die bewegungsfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums in Winterthur erhalten sehr gute Noten. Etwas mehr kritische Stimmen findet man bei den Informationen über das Winterthurer Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot.

A 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen in der Stadt Winterthur



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 643 und 711.

Durch den Methodenwechsel von einer telefonischen Befragung zu einer wahlweisen Telefon- oder Onlinebefragung sind die Werte zwischen 2014 und 2020 nur noch bedingt vergleichbar. Durch eine Anpassung der «weiss nicht»-Antworten haben 2020 deutlich weniger Personen «weiss nicht» gewählt und dafür eine Mittelkategorie angekreuzt. Aus diesem Grund gibt es 2020 mehr Personen, die «genügend» angekreuzt haben, und die Bewertungen sind generell etwas tiefer, besonders bei den Kategorien, die 2014 einen hohen «weiss nicht» Anteil hatten wie die Feriensportangebote für Schülerinnen und Schüler (vgl. Tabelle 8.1).

T 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen in der Stadt Winterthur

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2014-2020**	Anteil «weiss nicht / keine Antwort» (in %)
Sportangebot in der Stadt Winterthur	4.1	(-0.1)	4
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen	3.9	(-0.1)	6
Dienstleistungen des Sportamts der Stadt Winterthur	3.8	(-0.1)	9
Informationen über das Winterthurer Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot	3.7	(0.0)	7
Winterthurer Sportpass	4.0	(-0.2)	10
Ferisportangebote für Schülerinnen und Schüler	3.8	(-0.4)	13
Bewegungsfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums in der Stadt Winterthur	3.9	-*	5
Zustand der Winterthurer Sportanlagen	3.8	-*	7

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: zwischen 643 und 711; 2014: 686. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. *In der Befragung 2014 nicht erfasst. **Aufgrund des Methodenwechsels sind die Werte über die Zeit nur noch bedingt vergleichbar und liegen generell etwas tiefer.

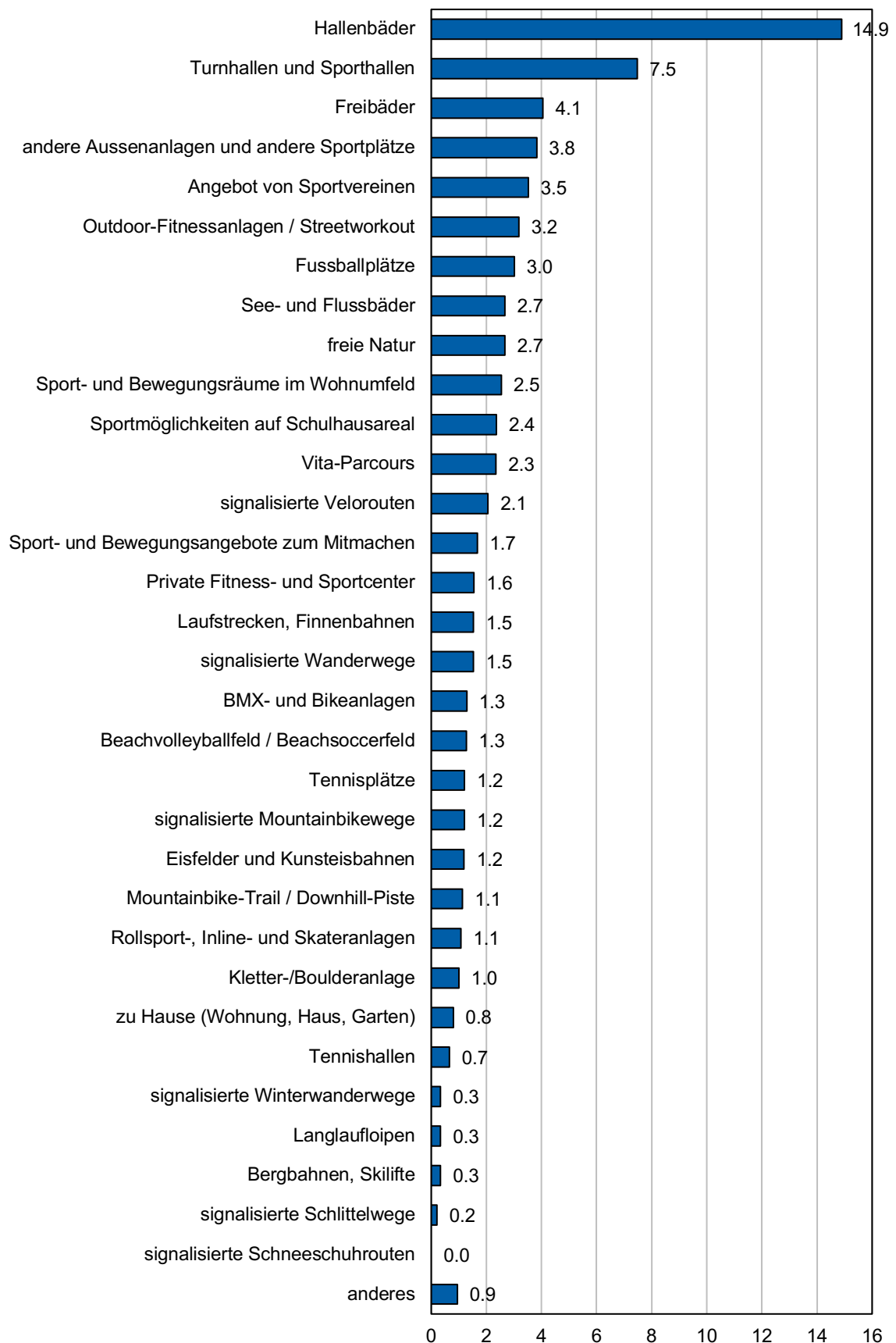
Die vergleichsweise tiefe Bewertung der Informationen über das Winterthurer Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot erstaunt insofern, da mit dem Sportplanet eine Web-App geschaffen wurde, welche die Winterthurer Bevölkerung über das vielfältige Sport- und Bewegungsangebot informieren soll. Um die Bekanntheit dieser Web-App zu erfassen, wurde den Befragten zusätzlich die Frage gestellt, ob sie bereits einmal die Website www.sportplanet.ch besucht hätten. 96 Prozent haben diese Frage mit «Nein» beantwortet und nur gerade 2 Prozent haben die Website schon mehrmals besucht. Dieser Befund zeigt, dass die Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot eigentlich vorhanden wären, von der Bevölkerung aber noch zu wenig genutzt werden.

Im Weiteren wurde die Bevölkerung gefragt, ob es in Winterthur konkrete Sportangebote oder Sportinfrastrukturen gebe, welche ausgebaut oder verbessert werden müssten. Die Antwort auf diese Frage ist in Abbildung 8.2 ersichtlich. Knapp 15 Prozent der Winterthurerinnen und Winterthurer sehen bei den Hallenbädern einen Handlungsbedarf, und auch bei den Turn- und Sporthallen würden sich mehr als 7 Prozent einen Ausbau oder Verbesserungen wünschen. Bei den restlichen Angeboten und Infrastrukturen ist dieser Wunsch deutlich geringer.

Wenn man diesen Ausbau- oder Verbesserungswunsch mit den Nutzungsziffern (mindestens mehrmals pro Jahr) der jeweiligen Infrastruktur in Verbindung setzt, ergibt sich die in Abbildung 8.3 dargestellte Portfolio-Analyse. Sehr positiv zu werten ist der geringe Wunsch nach einem Ausbau oder einer Verbesserung bei den Infrastrukturen mit hoher Nutzungszahl. So werden die freie Natur, das eigene Zuhause und die Wanderwege von mehr als 45 Prozent regelmässig als Sportinfrastruktur genutzt, weniger als 3 Prozent äussern hier jedoch einen Ausbau- oder Verbesserungswunsch. Bei den Hallenbädern und den Turn- und Sporthallen, welche immerhin von mindestens einem Fünftel der Bevölkerung regelmässig aufgesucht werden, scheint der Handlungsbedarf grösser zu sein. Erhebliche Anteile der Bevölkerung finden, diese Anlagen müssten in Winterthur ausgebaut oder verbessert werden.

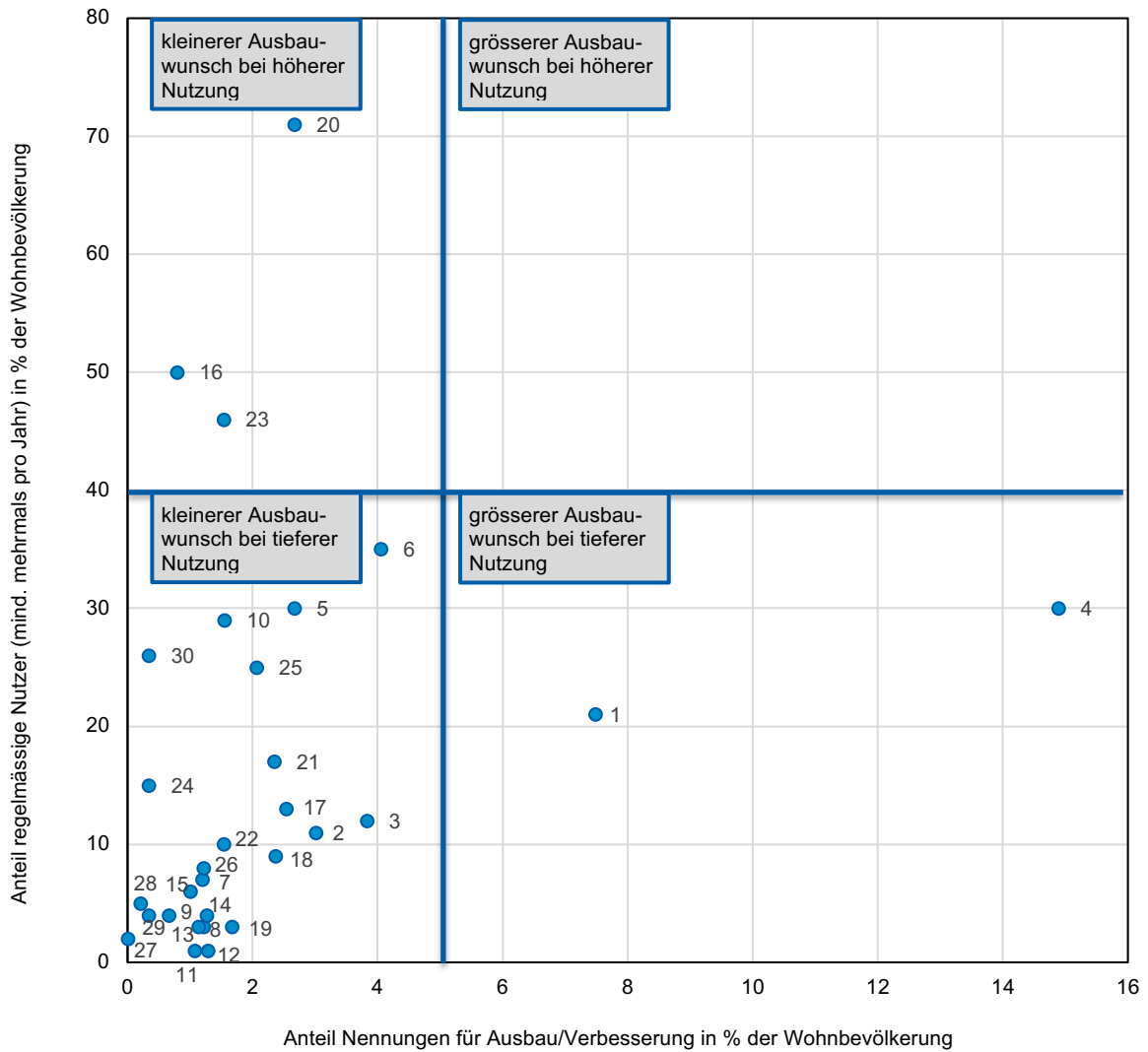
Bei der Portfolio-Analyse lohnt es sich, auch einen Blick auf weniger häufig genutzte Angebote und Infrastrukturen zu werfen, um Bedürfnisse von kleinen Nutzergruppen identifizieren zu können. So werden beispielsweise Rollsport-, Inline- und Skateranlagen sowie auch BMX- und Bikeanlagen zwar nur von einer kleinen Minderheit benutzt. Trotzdem ist es bemerkenswert, dass bei diesen Sportanlagen der Wunsch nach einem Ausbau höher ist als die aktuelle Nutzung.

A 8.2: Sportangebote und Sportinfrastruktur, welche in der Region ausgebaut oder verbessert werden müssten (Nennungen in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 786.

A 8.3: Portfolio der Sportangebote und Sportinfrastruktur: Anteil Nennungen in der Wohnbevölkerung für Ausbau oder Verbesserung (x-Achse) vs. Anteil regelmässige Nutzer (y-Achse)



1	Turnhallen und Sporthallen	11	Rollsport-, Inline-, Skateranlagen	21	Vita-Parcours
2	Fussballplätze	12	BMX- und Bikeanlagen	22	Laufstrecken, Finnenbahnen
3	andere Aussenanlagen/Sportplätze	13	Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	23	signalisierte Wanderwege
4	Hallenbäder	14	Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	24	signalisierte Winterwanderwege
5	See- und Flussbäder	15	Kletter-, Boulderanlage	25	signalisierte Velorouten
6	Freibäder	16	zu Hause (Wohnung, Haus, Garten)	26	signalisierte Mountainbikewege
7	Eisfelder und Kunsteisbahnen	17	Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld	27	signalisierte Schneeschuhrouen
8	Tennisplätze	18	Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal	28	signalisierte Schlittelwege
9	Tennishallen	19	Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	29	Langlaufloipen
10	Private Fitness- und Sportcenter	20	freie Natur	30	Bergbahnen, Skilifte

Anmerkung: Anzahl Befragte: 786

9. Sportförderung

Um mehr über die Bedeutung des Sports und die Gewichtung der Sportförderung herauszufinden, wurde den Befragten die folgende Frage gestellt: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder von diesen Bereichen von Ihnen erhalten?» Die Antworten auf diese Frage fielen sehr unterschiedlich aus: Während einige Personen das Geld gleichmässig auf die drei Bereiche aufteilten, nahmen andere eine bewusste Gewichtung vor oder haben den ganzen Betrag einem einzelnen Bereich zugewiesen. Die Bevölkerung von Winterthur würde im Schnitt 262 CHF für die Kultur, 425 CHF für Soziales und 313 CHF für den Sport spenden (vgl. Tabelle 9.1). Im Vergleich zu 2014 fällt der Spendenanteil für den Sport heute etwas tiefer aus, wohingegen mehr Geld an soziale Institutionen fliessen würde. Auch im Vergleich mit der Schweizer Bevölkerung (344 CHF) würde man in Winterthur dem Sport leicht weniger Geld zusprechen. Trotzdem würden auch in Winterthur über 30 Prozent an den Sport fliessen.

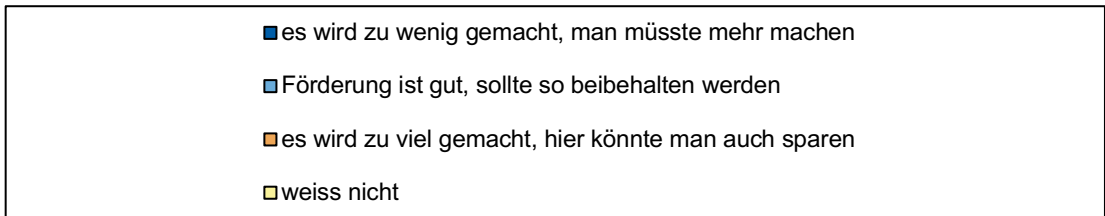
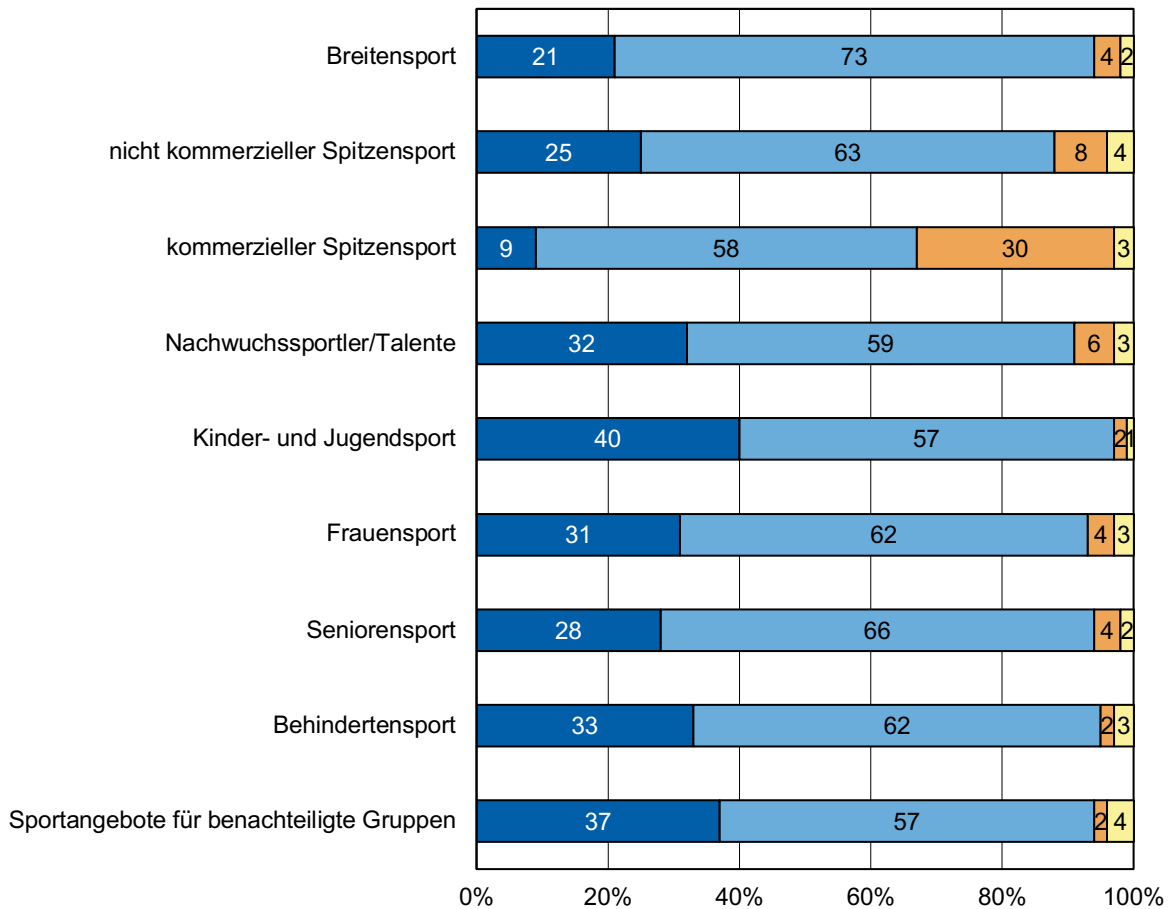
T 9.1: Verteilschlüssel der Spenden für die Bereiche Kultur, Soziales und Sport im Umfang von 1000 Franken (Durchschnitt der Beträge in CHF für die entsprechenden Bereiche)

	2014	2020
Kultur	271	262
Soziales	403	425
Sport	327	313

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: 770; 2014: 520. Antwort auf die Frage: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?»

Wie die Sportförderung in verschiedenen Bereichen konkret eingeschätzt wird, lässt sich der Abbildung 9.1 entnehmen. Generell zeigt sich eine hohe Zufriedenheit der Winterthurer Bevölkerung mit der bestehenden Sportförderung: In allen Bereichen des Sports vertritt eine Mehrheit die Meinung, die Förderung sei gut und sollte so beibehalten werden. Mehr als ein Drittel der Winterthurerinnen und Winterthurer sagen zudem, beim Kinder- und Jugendsport sowie bei den Sportangeboten für benachteiligte Gruppen werde zu wenig gemacht und die Sportförderung müsste da ausgebaut werden. Auf der anderen Seite gibt es beim kommerziellen Spitzensport einen nennenswerten Anteil an Stimmen, die finden, es könnte in diesem Bereich gespart werden, da eher zu viel gemacht werde.

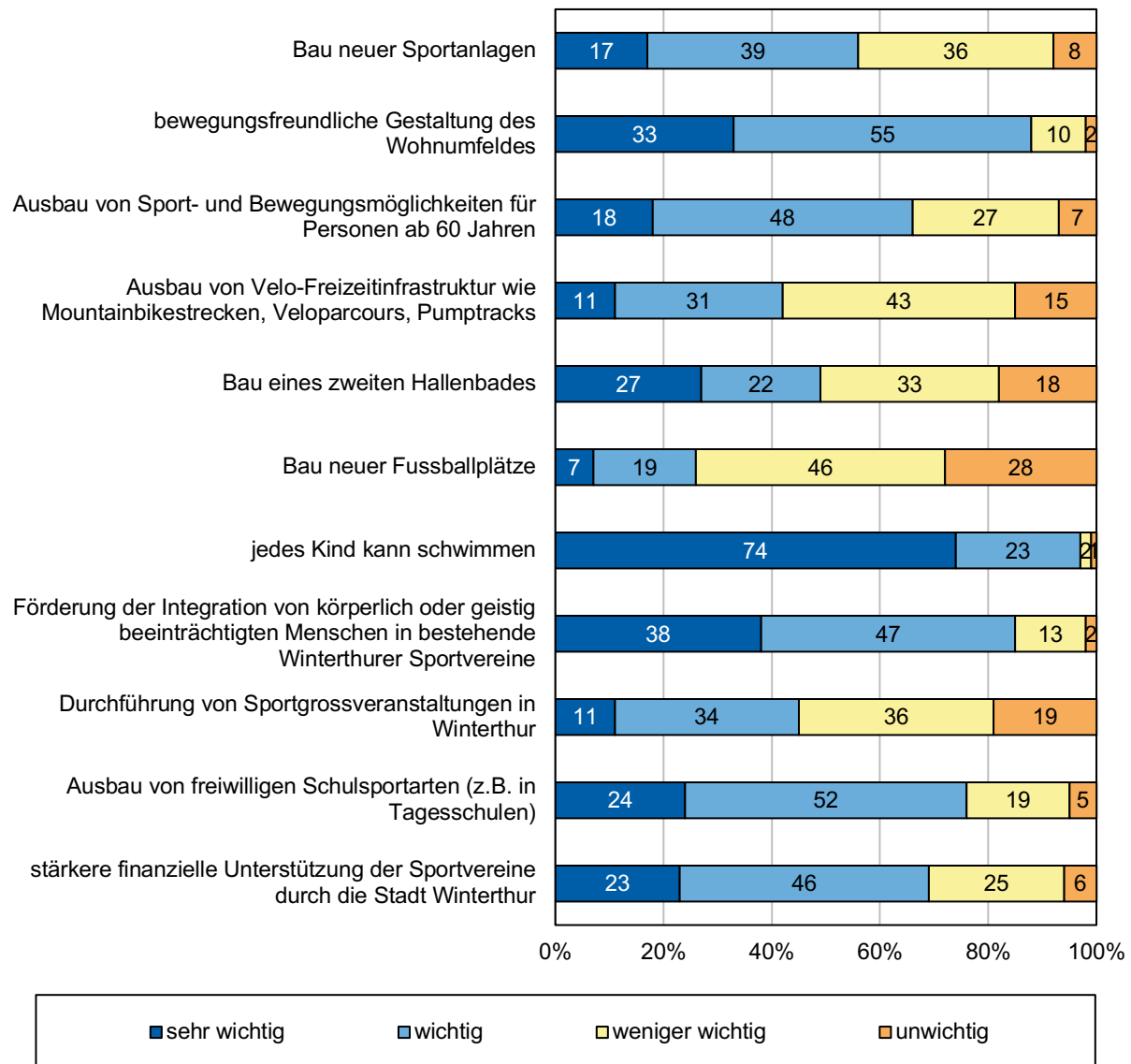
A 9.1: Einschätzung der Sportförderung in Winterthur (in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 743 und 759.

Abschliessend illustriert Abbildung 9.2, wie wichtig die Umsetzung verschiedener Forderungen für die Bevölkerung von Winterthur ist. Als besonders wichtig erachten es die Winterthurerinnen und Winterthurer, dass jedes Kind schwimmen kann, die Integration von körperlich oder geistig beeinträchtigten Menschen in bestehende Winterthurer Sportvereine gefördert wird und dass das Wohnumfeld bewegungsfreundlich gestaltet wird. Die Durchführung von Sportgrossveranstaltungen in Winterthur, der Ausbau von Velo-Freizeitinfrastrukturen wie Mountainbikestrecken, Veloparcours oder Pumptracks sowie der Bau neuer Fussballplätze geniessen hingegen in der Winterthurer Bevölkerung nicht die höchste Priorität.

A 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen in der Stadt Winterthur



Anmerkung: Anzahl Befragte: Je nach Forderung nehmen zwischen 711 und 725 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

Dass diese Anliegen in der Bevölkerung breit abgestützt sind, wird in Tabelle 9.2 verdeutlicht. So wird die Wichtigkeit der Umsetzung der verschiedenen Forderungen von beiden Geschlechtern und allen Altersgruppen im Allgemeinen sehr ähnlich eingestuft. Zwischen den verschiedenen Altersgruppen findet man aber einige Auffälligkeiten. So ist der Bau von Sportanlagen und Fussballplätzen für die Altersgruppe der 30- bis 44-Jährigen wichtiger. Auch die Durchführung von Sportgrossveranstaltungen hat bei der jüngeren Bevölkerung einen höheren Stellenwert. Wenig überraschend ist ferner, dass der Ausbau von freiwilligen Schulsportarten bei den 60-Jährigen und Älteren eine leicht tiefere Priorität genießt als bei den jüngeren Generationen und insbesondere bei den Eltern mit schulpflichtigen Kindern.

T 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen nach Geschlecht und Alter
(arithmetisches Mittel auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 4 (sehr wichtig))

	Bau neuer Sportanlagen	bewegungsfreundliche Gestaltung des Wohnumfeldes	Ausbau von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Personen ab 60 Jahren	Ausbau von Velo-Freizeitinfrastruktur	Bau eines zweiten Hallenbades	Bau neuer Fussballplätze	jedes Kind kann schwimmen	Förderung der Integration von körperlich oder geistig beeinträchtigten Menschen in bestehende Sportvereine	Durchführung von Sportgrossveranstaltungen in Winterthur	Ausbau von freiwilligen Schulsporarten (z.B. in Tagesschulen)	stärkere finanzielle Unterstützung der Sportvereine durch die Stadt Winterthur
<i>Geschlecht</i>											
Frauen	2.6	3.2	2.8	2.3	2.7	2.0	3.8	3.3	2.4	3.0	2.9
Männer	2.7	3.1	2.7	2.4	2.5	2.1	3.6	3.1	2.4	2.9	2.8
<i>Alter</i>											
15 bis 29	2.7	3.2	2.7	2.4	2.5	2.1	3.6	3.2	2.6	3.0	2.9
30 bis 44	2.8	3.2	2.7	2.5	2.7	2.2	3.7	3.1	2.4	3.1	2.9
45 bis 59	2.5	3.2	2.9	2.3	2.6	2.0	3.7	3.2	2.2	3.0	2.8
60+	2.5	3.1	2.8	2.3	2.5	1.9	3.8	3.3	2.2	2.8	2.7
Insgesamt	2.6	3.2	2.8	2.4	2.6	2.0	3.7	3.2	2.4	3.0	2.8

Anmerkung: Anzahl Befragte: Je nach Forderung nehmen zwischen 711 und 725 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Erhebung «Sport in Winterthur 2020» wurde wie «Sport Schweiz 2020» erstmals als Mixed-Mode-Befragung durchgeführt. Dabei stand es den Befragten frei, ob sie an der Studie wie in früheren Jahren mittels eines computergestützten Telefoninterviews (CATI) oder neu über einen Online-Selbstaufüller (computergestütztes Web-Interview (CAWI)) teilnehmen wollten. Diese Erweiterung der Befragungsmethode wurde eingeführt, um der nachlassenden Erreichbarkeit und der sinkenden Teilnahmebereitschaft bei telefonischen Befragungen entgegenzuwirken.

Der Fragebogen musste an die neuen methodischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Fragen möglichst vergleichbar blieben, um weiterhin Entwicklungen über die Zeit messen zu können. Die Anpassungen am Fragebogen geschahen in enger Kooperation mit den verschiedenen Trägern und Partnern der Studie. Das Sportamt Winterthur steuerte eigene Fragen zur Sportförderung und zur Infrastruktur bei. Für die Durchführung der Erhebung war wie bereits in den früheren «Sport Schweiz»-Befragungen das LINK Institut verantwortlich. Der offizielle Feldstart war der 7. März 2019. Um saisonale Effekte möglichst auszuschliessen, wurden die Interviews in drei Tranchen durchgeführt, welche zeitlich versetzt im Abstand von etwa sieben Wochen bearbeitet wurden. Das Feld wurde offiziell am 17. August geschlossen.

Erstmals wurden für «Sport in Winterthur» und «Sport Schweiz 2020» auch Personen im Alter von über 74 Jahren befragt. Die Grundgesamtheit umfasst damit alle in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter ab 15 Jahren, welche in deutscher, französischer oder italienischer Sprache befragt werden können. Die Stichproben wurde vom Bundesamt für Statistik gezogen. Die Zielpersonen wurden nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) ausgewählt.

Zunächst erhielten die Zielpersonen einen Ankündigungsbrief vom Bundesamt für Sport. Da der Fokus der Erhebung auf der CAWI-Methode lag (CAWI-forced), enthielt das Schreiben neben den üblichen Studieninformationen bereits die persönlichen Logindaten für den Einstieg in den Online-Fragebogen. Erst im Rahmen der zweiten Erinnerung wurden die Zielpersonen telefonisch kontaktiert. Für die Zielpersonen bestand jedoch die Möglichkeit, bereits vorher mit der installierten Gratis-Hotline des LINK Instituts telefonisch oder per E-Mail in Kontakt zu treten, um sich für die Durchführung eines telefonischen Interviews zu melden. Neben der Hotline stand den Zielpersonen zudem auch eine Website zur Verfügung, damit sie sich über die Studie informieren konnten. Wie Tabelle A1 zeigt, konnte schliesslich eine Ausschöpfung von 41 Prozent (mit Kontaktoverflow) erreicht werden. Fehlende Telefonnummern waren der häufigste Grund, dass kein Interview realisiert werden konnte (68%), wohingegen eigentliche Verweigerungen (14%) oder Probleme aufgrund der Sprache, des Alters oder der Gesundheit (8%) eher selten waren. Für ein Interview mussten die befragten Personen unabhängig von der gewählten Methode gegen 40 Minuten aufwenden.

Damit die aus mehreren Teilstichproben zusammengesetzte Stichprobe für die Wohnbevölkerung von Winterthur repräsentativ ist, wurde eine Gewichtung eingeführt. Die vorliegenden Daten beruhen auf gewichteten Daten, wohingegen die Fallzahlen ungewichtet angegeben werden und sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen beziehen.

T A1: Übersicht über die Teilnahmequoten und Ausfälle bei der Befragung

	Winterthur	Schweiz
Aktivierte Adressen	1805	31386
Offene Kontakte, Kontaktoverflow		6205
Aktivierte Adressen ohne Kontaktoverflow		25181
Ausfälle total		12378
- davon Tel.nr.-Problem		8496
- davon unerreichbar		655
- davon Verweigerungen		1672
- davon Sprach-, Alters-, Gesundheitsproblem		1007
- davon Briefretouren		503
- davon anderes		45
Realisierte Interviews*	737	12803
Ausschöpfung ohne Kontaktoverflow (in %)		50.8
Ausschöpfung mit Kontaktoverflow (in %)	40.8	40.8

Anmerkung: *Bei den Analysen der meisten Fragen kommen zu den zusätzlich in Winterthur befragten Personen noch die Befragten aus der gesamtschweizerischen Studie dazu, die in Winterthur wohnen. Die Zahl der in Winterthur befragten Personen steigt damit von 737 auf 786.

Obwohl «Sport Schweiz» mit den verschiedenen kantonalen und städtischen Zusatzstichproben die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$$V = +/- 2 \sqrt{(p(100-p)/n)}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = ungewichtete Stichprobengrösse

Wenn also zum Beispiel 53.9 Prozent der Befragten in Winterthur (Stichprobe) angeben, dass sie Velo fahren, so liegt der «wahre» Wert in der Winterthurer Bevölkerung (Grundgesamtheit) mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent zwischen 50.3 und 57.5 Prozent (Vertrauensbereich: +/- 3.56 Prozentpunkte). Beim Handball, das von 1.1 Prozent der Bevölkerung als Sportart genannt wird, liegt der «wahre» Wert mit einer 95-prozentigen Wahrscheinlichkeit zwischen 0.4 und 1.8 Prozent (Vertrauensbereich: +/- 0.74 Prozentpunkte). Die dargestellten Ergebnisse wurden zusätzlich mit verschiedenen (multivariaten) Analysen abgesichert und auf statistische Signifikanz geprüft. Aus Platzgründen fand die Darstellung der entsprechenden Analysen keinen Eingang in den Text.

Weitere Details zu den Methoden finden sich im Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2020» (vgl. Markus Lamprecht, Rahel Bürgi und Hanspeter Stamm (2020): Sport Schweiz 2020: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO).